

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

MONTAG, 16. MAI 2022 | 78. JAHRGANG | NR. 113 | EINZELPREIS 2,20 €



Berauscht an Grün-Weiß

Exakt 358 Tage nach dem Abstieg aus der Bundesliga ist Werder Bremen wieder erstklassig. Mit einem 2:0 (1:0)-Sieg im letzten Saisonspiel gegen Jahn Regensburg sicherte sich die Mannschaft von Trainer Ole Werner am Sonntag

den Aufstieg als Zweitliga-Vizemeister – anschließend brachen im Stadion und in der Stadt alle Dämme. Dem Abpfiff folgten ein Platzsturm, der laut Polizei mehr als 20 Verletzte forderte, und eine Party am Osterdeich mit Zehntausen-

den Fans. Die erwartete Feier in der Innenstadt an diesem Montag fällt aus, wie Werder am Abend mitteilte: Gemeinsam mit der Stadt habe sich der Klub „aus Gründen der Sicherheit, Vernunft und Kurzfristigkeit“ entschieden, die

Feierlichkeiten ins unmittelbare Stadionumfeld zu verlagern und „bereits am Sonntagabend den Saisonabschluss zu begehen“.

TEXT: WK/FOTO: IMAGO

Standpunkt Seite 2 / Berichte Seiten 19 bis 21

Wagt Hendrik Wüst Schwarz-Grün?

Warum sich die SPD Hoffnungen macht – Reaktionen aus der Bremer Politik



VON BETTINA GRÖNEWALD UND JÜRGEN THEINER

Düsseldorf/Bremen. Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident und CDU-Spitzenkandidat Hendrik Wüst hat der SPD am Sonntagabend einen Regierungsauftrag abgesprochen und damit auch die Hoffnungen von Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) in Abrede gestellt. Auf die Frage, ob er sich auf einen eventuellen Vorstoß der SPD eingestellt habe, sagte Wüst: „Mit Respekt und mit Anstand muss man ein solches Ergebnis annehmen – das gilt für alle Parteien.“ Damit müsse man auch anerkennen, dass die Wähler „ein klares Wort“ gesprochen hätten. Es gebe einen „klaren Regierungsauftrag“ für ihn und die CDU in Nordrhein-Westfalen, so Wüst.

SPD-Spitzenkandidat Thomas Kutschaty äußerte sich über das Abschneiden seiner Partei enttäuscht. Das Ziel, stärkste Kraft zu werden, sei verfehlt worden. Er könnte aber dennoch versuchen, als Zweitplatzierter ein Ampel-Bündnis mit Grünen und FDP nach dem Vorbild im Bund zu schmieden. Wüsts CDU stellt zwar die stärkste Fraktion – die bisherige Koalition aus CDU und FDP hat aber keine Mehrheit mehr.

Bovenschulte hofft auf Chance für SPD

Rechnungen dieser Art gibt es auch bei Bremens Sozialdemokraten. Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) bedauert das schwache Ergebnis der Genossen an Rhein und Ruhr. Die Hoffnung, dass seine Partei trotz der Verluste doch noch einen Machtwechsel herbeiführen kann, gibt Bovenschulte jedoch nicht auf. „Die kommenden Tage werden zeigen, welche Parteien die künftige Regierung bilden werden.“

Während die Christdemokraten knapp zulegen, verlor die FDP weit mehr als die Hälfte

ihres Wahlergebnisses aus 2017 und lag nach den Hochrechnungen am Sonntagabend knapp über fünf Prozent. FDP-Chef Christian Lindner sprach von einer „desaströsen Niederlage“. Moderater fiel das Fazit der Bremer Liberalen aus: Die herben Verluste seien „nicht verdient, denn sie spiegeln nicht die gute Regierungsarbeit in NRW wider“, urteilte FDP-Landesvorsitzender Thore Schäck.

Denkbar wäre für die CDU eine Koalition unter Einbindung der Grünen, die ihr Ergebnis der vergangenen Landtagswahl nahezu verdreifachten. „Es gibt zwei Gewinner heute Abend. Das sind die Grünen und das ist die CDU, meine Partei“, sagte Wüst. Er kündigte an, mit allen Fraktionen außer der AfD über die Regierungsbildung zu sprechen.

Interessanteste Frage bei der CDU-Wahlparty war daher: Wagt Wüst die erste schwarz-grüne Koalition in Nordrhein-Westfalen? Grünen-Spitzenkandidatin Mona Neubaur, die ein Rekordergebnis eingefahren hat, dem die Grünen die Rolle der Königsmacher verdanken, gab sich am Wahlsonntag bedeckt. „Wir beraten in unseren Parteigremien und machen einem kleinen Parteitag Vorschläge“, antwortet sie auf Fragen nach ihren Koalitionspräferenzen. Jedenfalls seien die Grünen angetreten, „Politik auf der Höhe der Zeit“ zu machen, die „nicht über die Köpfe der Menschen hinweg“ gehe.

Grüne prüfen Möglichkeiten

Bremens Grünen-Landeschef Florian Pfeffer traf am Sonntag keine Koalitionsprognosen – er sieht die Grünen als die „überragenden Gewinner“ der Wahl. „Wir besetzen die Themen, die Menschen überzeugen. Das zeigten schon die starken Ergebnisse in Schleswig-Holstein“, so Pfeffer.

Ausgesprochen erfreut reagierte CDU-Landeschef Carsten Meyer-Heder auf das Wahlergebnis. Sein Fazit: „Hendrik Wüst hat den Regierungsauftrag und die SPD hat verloren.“ Die Nordrhein-Westfalen hätten „bürgerlich-progressiv“ gewählt, und das sei klug. „Denn was aus linken Farbenspielen herauskommt, das erleben wir in Bremen seit Jahren: Schulden und Schönfärberei“, so Meyer-Heder.

Die Linken, die bei der Wahl weit hinter ihren Hoffnungen und Erwartungen zurückblieben, müssen nach Einschätzung ihres Landeschefs Christoph Spehr dringend wieder „Willen zu gemeinsamem Handeln“ entwickeln. Gegenwärtig falle die Partei „durch ihre bundespolitische Selbstbeschäftigung als Machtfaktor aus“.

Kommentar Seite 2 / Thema Seite 3



Wahlsieger in Nordrhein-Westfalen: Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU). Ob er auch weiterregieren kann, ist offen. FOTO: CHRISTOPHER NEUNDORF/IMAGO

POLITIK

Finnland entschließt sich zu Nato-Beitritt 5

Die Regierung in Finnland will einen Antrag für einen Nato-Beitritt stellen. Das teilten Präsident Sauli Niinistö und Regierungschefin Sanna Marin am Sonntag mit.

ÜBRIGENS ...

... lebt ein Ehepaar aus Washington seit einem Jahr an Bord von Kreuzfahrtschiffen, weil das seiner Meinung nach billiger ist als ein Leben an Land. Sie verkauften ihr Haus in Seattle und kündigten ihre Stellen. Das Dasein auf dem Schiff kostete sie im Schnitt umgerechnet 42,30 Euro pro Tag und Person. Für ein Jahr müssen beide um die 31.000 Euro aufbringen. Klingt viel – ein Haus in Seattle kostet im Schnitt allerdings mehr als 900.000 Euro, was fast 30 Jahren mit Kreuzfahrten und Erlebnissen weltweit entspricht. Na dann: Ahoi. WK

RUBRIKEN

- Familienanzeigen 9
- Fernsehen 15
- Lesermeinung 11
- Rätsel & Roman 16
- Tipps & Termine 10

WETTER

Tagsüber 26° Nachts 12° Niederschlag 80%

Kräftige Schauer und Gewitter
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN



ANZEIGE

ZURÜCK IM OBERHAUS!

TORE, KERLE UND EMOTIONEN

84 Seiten 5 €



Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser wester-kurier.de/shop 0421/36716616

DAS MAGAZIN ZUM AUFSTIEG

WESER KURIER SHOP

Niederlage für Scholz



Markus Peters
über die Wahl in NRW

Das schlechteste Wahlergebnis für die SPD in der Geschichte Nordrhein-Westfalens ist zunächst eine schallende Ohrfeige für Bundeskanzler Olaf Scholz. Im Gegensatz zu den vorherigen Landtagswahlen im Saarland und in Schleswig-Holstein ist das Ergebnis in Düsseldorf nicht landespolitisch motiviert, sondern in erster Linie der Enttäuschung der Wähler über den zögerlichen und zaudernden Kurs des Bundeskanzlers in der Ukraine-Frage zuzuschreiben. Das Resultat zeugt mehr von der Schwäche des Kanzlers als von der Stärke des CDU-Ministerpräsidenten. Hendrik Wüst blieb im Wahlkampf ähnlich unauffällig und farblos wie sein sozialdemokratischer Herausforderer Tho-

Wer Ministerpräsident wird, entscheiden wohl die Grünen.

mas Kutschaty.

Bei der Frage nach den Themen, die für die Wahlentscheidung ausschlaggebend waren, wurden bei den Umfragen am Wahltag auf den ersten fünf Rängen ausschließlich bundespolitische Antworten gegeben. Insofern haben die Grünen vom entschlossenen Auftreten von Außenministerin Annalena Baerbock und Wirtschaftsminister Robert Habeck in der Krise profitiert. Es spricht für die grüne Spitzenkandidatin in Düsseldorf, Mona Neubaur, dass sie in einer ersten Reaktion die Blumen für den Wahlerfolg artig nach Berlin weiterreichte.

Das Ergebnis der FDP allerdings, die von den Wählern an Rhein und Ruhr abgestraft wurde, hat nicht nur mit Berlin, sondern auch mit der miserablen Bilanz der FDP-Schulministerin Yvonne Gebauer zu tun. Nicht von ungefähr wurde als erstes landespolitisches Thema, das zur Wahlentscheidung beitrug, die Bildungspolitik genannt. Die selbstherrlich auftretende Liberale konnte keine Punkte für ihre Partei sammeln.

Ob Wahlsieger Wüst tatsächlich Ministerpräsident bleiben kann, das werden wohl die Grünen entscheiden. Auch wenn Mona Neubaur bisher jegliche Festlegung vermied: Innerhalb des eher linken Landesverbandes gibt es eindeutig mehr Sympathien für eine Zusammenarbeit mit der SPD als mit der CDU. Dass sich die Grünen in Düsseldorf nach Vorbild des Bundes zu einer Ampelkoalition durchringen, gilt aber als wenig wahrscheinlich.

Bericht Seite 1/Thema Seite 3
markus.peters@weser-kurier.de

WESER KURIER
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

Bremer Nachrichten
WESER-ZEITUNG - DIE NORDDEUTSCHE

Verdener Nachrichten
TAGESZEITUNG FÜR STADT UND KREIS VERDEN

Bremer Tageszeitungen AG
Martinststraße 43, 28195 Bremen
Chefredakteurin: Silke Hellwig
Mitglied der Chefredaktion: Michael Brandt
Digitalchef: Bastian Angenendt-Eiserbeck
Art-Direktor: Franz Berding

Leiter Zentralredaktion und Politik: Markus Peters • Chefredakteur: Jürgen Hinrichs, Jean-Julien Beer • Bremen/Niedersachsen und Wirtschaft: Michael Brandt, Mathias Sonnenberg (komm.)
Stadtteile: Anja Borstelmann • Kultur: Iris Hetscher
Sport: Mathias Sonnenberg • Kommunal- und Landespolitik: Jürgen Theiner • OSTERHÖLZER KREISBLATT: Lars Fischer
DIE NORDDEUTSCHE: Björn Josten • WÜMME-ZEITUNG: André Fesser • DELMENHORSTER KURIER: Gerwin Möller* • ACHIMER KURIER/Verden Stadt und Land: Felix Gutschmidt* • SYKER KURIER/REGIONALE RUNDschau: Eike Wienberg (komm.)
Büro Hannover: Peter Mlodoch • Büro Berlin: Anja Maier • Büro Brüssel: Katrin Pribyl • Büro Paris: Birgit Holzner • Büro London: Susanne Ebner • Büro Washington: Thomas Spang

*PresseDienst Nord GmbH
Der Abdruck einzelner Artikel, auch auszugsweise, ist unzulässig; ausgenommen sind die durch § 49 UrhG geregelten Fälle. Bezugspreis bei Zustellung im Bremer Wirtschaftsraum monatlich 44,90 € einschließlich 7% USt.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Tanja Bittner
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste Nr. 76.

Öffnungszeiten Kundenzentrum im Pressehaus Bremen:
Mo. bis Fr.: 9.30 bis 17 Uhr. Telefonisch Mo. bis Fr. von 6.30 bis 17 Uhr, Sa. von 7 bis 12 Uhr und So. von 9 bis 12 Uhr.
Öffnungszeiten unserer regionalen Zeitungshäuser entnehmen Sie bitte Ihrer beigelegten Regionalausgabe.

Verlag:
Telefon: 04 21/36 71 0 Telefax: 04 21/36 71 10 00
Abonnenten-Service:
Telefon: 04 21/36 71 66 77 Telefax: 04 21/36 71 10 20
E-Mail: abonnentenservice@weser-kurier.de
Online: weser-kurier.de/kundenservice sowie über die WK News-App

Redaktion:
Telefon: 04 21/36 71 0 Telefax: 04 21/36 71 10 00
E-Mail: redaktion@weser-kurier.de

Anzeigenannahme:
Telefon: 04 21/36 71 66 55
Telefax: 04 21/36 71 42 21 (Anzeigen)
Telefax: 04 21/36 71 10 10 (Kleinanzeigen)
E-Mail: anzeigen@weser-kurier.de

Druck: Druckhaus Delmenhorst GmbH



Mario Lars

Eine Saison wie eine Fastenkur



Jean-Julien Beer
über Werder Bremen

Wie stark der SV Werder die Stimmung in der Stadt und der Region beeinflusst, hat dieses Wochenende eindrucksvoll gezeigt. Mit der Rückkehr in die Bundesliga macht der Verein sehr viele Menschen glücklich und stolz. Auch wenn es ein schwieriges Jahr in der zweiten Liga war: Diese Saison hat die Atmosphäre rund um den Verein völlig ins Positive verändert.

Nach dem Abstieg vor einem Jahr drohte Werder eine düstere Zukunft. Viele Fans hatten sich von ihrem Klub emotional entfernt. Und die unfassbaren 80 Millionen Euro weniger in der Kasse durch die Pandemie und den Abstieg hätten den Verein fast erdrückt.

Die Zuneigung der Fans konnte Werder durch viele Siege zurückgewinnen. Dieses Phänomen erleben viele abgestiegene Klubs in der zweiten Liga: In der unteren Spielklasse schießt man mehr Tore und feiert mehr Erfolge, plötzlich spielt man nach vielen Monaten des Abstiegskampfes oben in der Tabelle mit – und das macht glücklich. Rational ist es nicht zu erklären, warum ein Sieg gegen den SV Sandhausen zufriedener machen kann als ein Punkt gegen Borussia Dortmund, aber Fußball ist so. In Bremen herrscht wieder eine neue Begeisterung für den SV Werder.

Mindestens genauso wichtig wie die Siege auf dem Rasen war die Arbeit, die

nach dem Abstieg hinter Werders Kulissen geleistet wurde: Der Verein hat die schlimmste wirtschaftliche Krise seiner Geschichte überstanden, die doppelte Belastung durch Abstieg und Pandemie hätte in die Insolvenz führen können. Es ist zwar nur geliehenes Geld, das in dieser existenziell bedrohlichen Lage half – die Millionenkredite bei Banken und auch die an der Börse platzierte Mittelstandsanleihe waren aber klug gewählte Mittel, um als Verein wieder eine bessere Zukunft haben zu können. In der Bundesliga darf Werder zudem mit deutlich höheren Einnahmen aus Werbung und TV-Erlösen rechnen. Dass die Tilgung

Fehler, die zum Abstieg geführt haben, dürfen sich nicht wiederholen.

der Kredite erst nach zwei Jahren beginnt, verschafft zusätzlichen Spielraum.

Ein anderer wichtiger Aspekt wird sich nun ebenfalls spürbar auswirken: Dieses eine Jahr in der zweiten Liga war für den Bremer Traditionsverein wie eine Fastenkur. An allen Ecken und Enden wurden Kosten und Ausgaben gesenkt, allein das Gehaltsvolumen für die Profis wurde mehr als halbiert. Werder hat dadurch enorm viel Ballast abgeworfen, viel mehr, als es der Verein ohne den Abstieg je geschafft hätte. Jetzt kommen die Bremer schlank zurück in die Bundesliga und können organisch wachsen. Und auch wenn die Ausgaben in der höchsten

Liga wieder höher ausfallen: Der Aufsteiger Werder Bremen ist gesünder, als es der Absteiger vor einem Jahr war.

Wichtig ist nun im Verein und im Umfeld, die neue Saison in der Bundesliga realistisch anzugehen. Bremen wird wieder öfter verlieren, das lässt sich ohne jede Miesmacherei vorhersehen: In der zweiten Liga war Werder ein Riese, mit dem höchsten Etat und dem nobelsten Kader. In der Bundesliga tritt Werder wieder gegen zahlreiche sehr viel größere Riesen an. Es kann dann nur um den Klassenerhalt gehen. Was Vereine wie der FSV Mainz, der FC Augsburg oder Union Berlin seit Jahren schaffen, muss auch Werders Ziel sein: sich neben all den Reichen an München, Dortmund, Leipzig, Leverkusen oder Wolfsburg in der Bundesliga zu halten.

Dafür wäre es hilfreich, wenn Werder tatsächlich sein Profil als Ausbildungsverein schärfen könnte. Junge Spieler entdecken, formen und verkaufen: Dieses Geschäftsmodell wäre strategisch wichtig, um mit den Transfererlösen die aufgehäuften Schulden tilgen zu können. Das ist künftig gefragter als riskante Träume vom Europapokal.

Damit das alles gelingt, dürfen sich die Fehler nicht wiederholen, die zum Abstieg geführt haben. Der Absturz in die zweite Liga war schließlich kein Pech, er lag an einer nicht konkurrenzfähigen Kaderplanung und einem zu zögerlichen Umgang mit der Trainerfrage. Da die meisten Handelnden noch im Amt sind, müssen sie ihr Handeln entsprechend optimieren. Im Verein haben sie das schon analysiert – jetzt muss es nach den Feierlichkeiten auch gelebt werden.

jean-julien.beer@weser-kurier.de



Die Liebe zum SV Werder ist neu entflammt: Die Fans nach dem Aufstieg auf dem Stadionrasen.

FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA

Südwest Presse (Ulm)

über die Haltung der Türkei zur Nato-Erweiterung: „Dass ausgerechnet die Türkei sich in der Frage der Nato-Erweiterung als Spielverderber entpuppen würde, kam für viele überraschend. Aber es fügt sich in ein Bild ein, das die Türkei unter Präsident Erdogan als Bündnispartner von Jahr zu Jahr problematischer macht. Das fängt an mit der Ausweitung demokratischer Standards und geht bis zum Kauf des russischen Luftabwehrsystems S-400. Erdogans Drohung, die Ratifizierung zu verzögern, gibt ihm die Möglichkeit, eigene Ziele durchzusetzen – auch weil er um die unverzichtbare Position seines Landes an der Südostflanke des Bündnisses weiß. Ob die anderen Nato-Staaten ihm entgegenkommen, wird die Zeit zeigen. Allerdings steigt der Druck enorm.“

Nordbayer. Kurier (Bayreuth)

über das deutsche Abschneiden beim Eurovision Song Contest: „Deutschland kann keine international konkurrenzfähigen Musiktitel bieten. Germany – zero points. Für die Gremien, die in der Vorauswahl in beständiger Regelmäßigkeit immer wieder auf den falschen Interpreten (...) Melodien, die (...) nicht im Gedächtnis bleiben, oder eine Mischung aus beide gesetzt haben, wäre es besser, es nun endlich mal gut sein zu lassen.“

Bad. Neueste Nachrichten

über dasselbe Thema: „Die erneute Schlappe schreit nach ein bisschen mehr Aufwand für die Suche nach Teilnehmern. Lena war durch den preisgekrönten Vorentscheid, Unser Star für Oslo‘ gefunden worden. Das Konzept wurde aber nach nur einer Staffel fallen gelassen, um Lena im Jahr 2011 wieder antreten zu lassen. Jetzt agieren Verantwortliche, die mutige Beiträge wie ‚Pump it‘ von den Eskimo Callboys gar nicht erst zum Vorentscheid zulassen. Aus diesem Fehler sollten sie lernen. Sonst wird es peinlich.“

Dithmarscher Landeszeitung

über dasselbe Thema: „Der Erfolg der ukrainischen Band Kalush Orchestra beim Eurovision Song Contest kommt so überraschend wie der nächste Meistertitel für den FC Bayern München. Oder eher noch leichter vorhersehbar: Anders als die Bayern in der Fußballbundesliga stießen die Ukrainer selbst bei der Konkurrenz auf offene Sympathien. Die Musik? Zweit-rangig (...) Es sei den Musikern und ihrem Land gegönnt. Aber die Veranstalter müssen sich fragen lassen, wo sie mit ihrem Wettbewerb noch hinwollen. Die Mär vom unpolitischen ESC dürfte sich endgültig erledigt haben.“

Landshuter Zeitung

über 50 Jahre Ostverträge: „Ostpolitik darf künftig nicht mehr für einen deutschen Sonderweg gegenüber Russland stehen. Vielmehr muss es darum gehen, die östlichen Partnerländer bestmöglich zu unterstützen (...) Eine schrittweise Annäherung an Moskau ist erst dann wieder möglich, wenn es sich klar zu dem bekennt, was schon die so oft missverständlichen Ostverträge forderten: einen Verzicht auf Gewalt und die Achtung von Grenzen.“

WERDERS AUFSTIEG: WIE GRÜN-WEISS GEGEN REGENSBURG DEN SIEG GEHOLT HAT

Die Stadt feiert



Party auf dem Osterdeich: Im Tieflader wurde die Mannschaft vor den jubelnden Fans die Straße am Weserstadion rauf und runter gefahren.

FOTO: NORDPHOTO GMBH / RAUCH

WERDER IN NOTEN

Werder Bremen – Jahn Regensburg **2:0**

Pavlenka		
Veljkovic	Toprak	Friedl
Weiser (Agu, 90.)	Groß (Gruev, 90.)	Jung
Bittencourt (Rapp, 79.)	Schmid (Schmidt, 56.)	Füllkrug
Ducksch		
Albers		
Shipnoski (Yildirim, 68.)	Boukhalfa (Zwarts, 75.)	Beste (Makridis, 68.)
Besuschkow (Faber, 85.)	Gimber	Saller (Otto, 85.)
Wekesser	Elvedi Breitkreuz	
Weidinger		

- 🕒 1:0 Füllkrug (10.), 2:0 Ducksch (51.)
- 🔴 -/-
- 🟡 -/-
- 🟢 Groß (5), Schmid (8) / Breitkreuz (6), Wekesser (7), Albers (3), Gimber (13)
- 👤 Felix Zwayer (Berlin)
- 👤 41.000

1 = herausragend, 2 = überzeugend, 3 = durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = schwach, 6 = indiskutabel

Pavlenka: Musste nach 22 Minuten erstmals richtig eingreifen, als ihn mit Weiser die eigene Mitspieler bei einem Klärungsversuch prüfte. Auch kurz vor der Halbzeit noch einmal gefordert, ebenso später bei einem gegnerischen Kopfball (70.) und aus kurzer Distanz (74.). Ein starker Ausklang. **Note 1,5**

Veljkovic: Gewann wichtige Kopfballduelle, baute aber auch die eine oder andere Unsauberkeit in sein Spiel ein. Hatte dann das Tor zum 3:0 auf dem Kopf, legte aber noch einmal ab, wodurch die Chance dahin war (60.). **Note 3**

Toprak: Tatsächlich erneut zurück in der Startelf und als Kapitän um klare Aktionen bemüht. Das gelang ihm meist, allerdings hatte er mit seinen Nebenleuten anfangs mehr zu tun als gewünscht, weil Werder mitunter zu sorglos verteidigte. **Note 3**

Friedl: Erhielt zwischenzeitlich lautstarken Szenenapplaus, als er gleich drei Zweikämpfe hintereinander gewann (21.). Auch sonst mit vielen wichtigen Ballgewinnen und klugen Entscheidungen. Verpasste knapp das 3:0 nach einer Ducksch-Flanke (55.). **Note 1,5**

Weiser (bis 90.): Im Glück, dass er in der ersten Hälfte kein Eigentor produzierte. Er lief defensiv einige Male nur hinterher. Leitete mit einem schnellen Einwurf den zweiten Bremer Treffer in seinem womöglich letzten Spiel im Werder-Trikot ein. **Note 3**

Groß (bis 90.): Handelte sich früh eine Gelbe Karte ein (9.), die ihm in der Relegation eine Sperre eingebracht hätte. Der 33-Jährige hatte ansonsten einige Probleme im Zentrum, immer wieder klappten große Lücken im Bremer Mittelfeld. Verlor zweimal den Ball, weil er sich zu viel Zeit beim Passen ließ. **Note 3,5**

Jung: Bei den Regensburgern ging im ersten Abschnitt einiges über seine Seite, was aber nicht allein am Linksverteidiger lag, sondern an der insgesamt unsortierten Abwehrarbeit. Wehrte sich aber mit allem, was er hatte und zeigte einen soliden Auftritt. **Note 3**

Schmid (bis 55.): Leitete das 1:0 von Füllkrug ein und war auch sonst an vielen guten Szenen beteiligt. Werders Offensivspiel lief häufig über den jungen Österreicher – auch, als er sich an der Torauslinie stark durchsetzte und das Ducksch-Tor ermöglichte. **Note 2**

Bittencourt (bis 79.): Leidenschaftlich, dafür mangelte es abermals an der Genauigkeit. Weil nicht jeder Pass ankam, durften die Gäste einige Male schnell umschalten. Im Pech, als er nur den Pfosten traf (69.). **Note 3**

Ducksch: Klasse, wie er den Ball vor dem Bremer Führungstreffer zu Füllkrug abtropfen ließ. Ansonsten mit hohem läuferischen Aufwand, ehe er kurz nach dem Seitenwechsel wieder seinen Torinstinkt ausleben durfte und das Weserstadion mit dem 2:0 endgültig in ein Tollhaus verwandelte. **Note 1,5**

Füllkrug: Stand zunächst bei einem Treffer noch im Abseits, ehe er nur kurz darauf mit gnadenloser Entschlossenheit doch zum 1:0 traf. War sich auch nicht zu schade, immer wieder mit nach hinten zu arbeiten. **Note 1**

Schmidt (ab 55.): Fugte sich nahtlos ein. Würde um eine Großchance gebracht, als ihn Füllkrug bei einem Konter einfach nicht anspielte (66.). Schoss dann nur Sekunden später knapp vorbei. **Note 2**

Rapp (ab 79.): Durfte Party-Atmosphäre auf dem Platz schnuppern. **nicht zu benoten**
Gruev (ab 90.): Kam noch zum Feiern. **nicht zu benoten**
Agu (ab 90.): Jubelte auf dem Rasen mit. **nicht zu benoten**

VON BJÖRN KNIPS

Es war am Sonntagnachmittag exakt 17.23 Uhr, als Schiedsrichter Felix Zwayer seine Pfeife zum Mund führte, ein letztes Mal entschlossen hineinblies – und das brodelnde, fast überkochende Bremer Weserstadion damit endgültig zum Explodieren brachte. Schluss! Aus! Vorbei! Jetzt war es amtlich: Werder Bremen hatte gegen den SSV Jahn Regensburg am letzten Spieltag einer komplizierten Saison einen 2:0 (1:0)-Erfolg eingefahren – und dadurch als Tabellenzweiter der zweiten Liga den direkten Wiederaufstieg in die Bundesliga perfekt gemacht. 358 Tage zuvor, am 22. Mai 2021, war der Rasen des Weserstadions nach dem Abstieg noch Schauplatz der bodenlosen Trauer und Verzweiflung gewesen – nun verwandelte er sich in ein Wimmelbild der Freude.

Emotionen entladen sich im Platzsturm

Zwar hatte Werder im Vorfeld und auch während des Spiels mehrfach eindringlich vor einem Platzsturm und dessen Gefahren gewarnt – im Moment des Abpfiffs waren die Massen in ihrer grenzenlosen Euphorie aber nicht mehr aufzuhalten. „Der SVV ist wieder da!“, hallte es ohrenbetäubend laut durchs Rund. Kurz darauf stimmte Werder-Profi Leonardo Bittencourt über das Stadionmikrofon einen weiteren Evergreen unter den Fan-Gesängen an: „Nie mehr zweite Liga!“ Der Ordnungsdienst hatte unterdessen alle Hände voll damit zu tun, eine Art Sicherheitsbereich für die feiernde Bremer Mannschaft vor den Trainerbänken einzurichten, denn der Rasen – er war vor lauter Menschen schon lange nicht mehr zu sehen.

„Man sieht einfach, was der Verein für die Stadt und für die Region bedeutet. Das ist heute etwas Außergewöhnliches, ein ganz

besonderer Moment“, sagte Cheftrainer Ole Werner, kam während der Pressekonferenz aber nicht viel weiter, weil er plötzlich nass gemacht wurde. Christian Groß, Ilija Gruev und Leonardo Bittencourt hatten sich in den Medienraum geschlichen, um ihrem Trainer eine zünftige Sektdusche zu verpassen.

Augenblicke des Aufstiegs und der Ausgelassenheit wurden in den Minuten nach dem Spiel im Sekundentakt produziert: Niclas Füllkrug mit nacktem Oberkörper auf dem Zaun vor der Ostkurve, Ersatztorhüter Michael Zetterer, der jeden Teamkollegen, der nicht schnell genug war, beherzt in den Schwitzkasten nahm, und Marco Friedl, der das XXL-Bierglas fast in einem Zug leerte. „Wir werden jetzt einfach jeden Moment genießen und alles auseinandernehmen“, strahlte Christian Groß, während sich Sport-

chef Frank Baumann bereits den Blick aufs große Ganze erlaubte. „Ich bin sehr, sehr glücklich, denn es ist gerade sehr viel Anspannung abgefallen“, sagte der 46-Jährige und meinte damit nicht nur sich selbst: „Die Fans haben in den letzten zwei Jahren viel gelitten und können jetzt wieder gemeinsam mit der Mannschaft feiern.“

Werner bringt den Glauben zurück

In der Tat hatte es für den grün-weißen Anhang schon lange keinen derartigen Anlass zur Freude mehr gegeben. Im Gegenteil. Nach dem Abstieg aus der Bundesliga hatte es auch in der ersten Phase der Zweitliga-Saison nicht eben rosig um Werder gestanden. Nach dem 15. Spieltag belegte die Mannschaft Ende November den zehnten Tabellenplatz – mit acht Punkten Rückstand auf

den Relegationsrang und sogar zwölf auf den Tabellenführer FC St. Pauli. Kurz zuvor war der Impfpass-Skandal rund um Markus Anfang über Werder hereingebrochen, wovon sich der Verein ebenso überraschend wie beeindruckend schnell erholen sollte.

Anfangs Nachfolger Ole Werner hat in den 19 Spielen unter seiner Regie nun stolze 43 Zähler mit Werder geholt – und damit einer ganzen Stadt und Region den Glauben an ihren Verein zurückgegeben. „Jetzt lasse ich mich durch den Abend treiben“, kündigte der Trainer am Sonntag schmunzelnd an. Füllkrug legte nach: „Wir wollen jetzt ein paar Tage lang feiern.“ Im Spiel war es der Stürmer selbst gewesen, der mit seinem frühen 1:0 die Party allmählich hatte starten lassen (10.). Kurz nach dem Wechsel legte Marvin Ducksch dann das 2:0 nach (51.)

Die Etappen des letzten Spieltages

Letzter Spieltag – ein einziges Tor kann alles auf den Kopf stellen. Das ist die Zeit für große Dramaturgie im Fußball. Der SV Werder Bremen musste am Sonntag nicht ängstlich auf die Ergebnisse der anderen Partien schauen, weil die Mannschaft im Heimspiel gegen Jahn Regensburg ihren Job erledigte, 2:0 gewann und den direkten Wiederaufstieg in die Bundesliga perfekt machte. Der letzte Spieltag im Spielfilm.

15.30 Uhr: Anstoß.

15.36 Uhr: Füllkrug trifft zum 1:0 für Werder, das Weserstadion explodiert – vergebens. Wegen einer Abseitsposition wird der Treffer nicht anerkannt.

15.39 Uhr: Jetzt aber! Per wuchtigem Schuss von der Strafraumgrenze sorgt Füllkrug für

das Bremer 1:0, was den Aufstieg zu einem frühen Zeitpunkt des Spiels ein großes Stück wahrscheinlicher macht. Zur Erinnerung: Nur bei einer Niederlage ist Werder Platz zwei noch zu nehmen.

15.45 Uhr: Schalke legt in Nürnberg vor – 1:0 durch Zalazar aus 58 Metern! Die Königsblauen, die bereits als Aufsteiger feststehen, befinden sich damit klar auf Kurs in Richtung Zweitliga-Meisterschaft.

16.16 Uhr: Halbzeitpfiff im Weserstadion.

16.39 Uhr: Werder jetzt mit beinahe schon beiden Füßen in der Bundesliga! Ducksch erhöht kurz nach Wiederbeginn auf 2:0. Kurz darauf schallt es erstmals ohrenbetäubend laut „Nie mehr zweite Liga!“ durch das ausgelassene feiernde Weserstadion.

16.48 Uhr: Das Weserstadion macht sich schon mal bereit für die große Aufstiegs-party: 43.000 Zuschauer singen „Der SVV, der SVV, der SVV ist wieder da!“

17.14 Uhr: Nürnberg gleicht durch Schleimer gegen Schalke zum 1:1 aus. Königsblau bleibt aber dank des besseren Torverhältnisses gegenüber Werder auf Tabellenplatz eins.

17.16 Uhr: Da ist die Schalke Antwort in Nürnberg: Torjäger Terodde erzielt das 2:1.

17.19 Uhr: Erste Fans – eine Gruppe Kinder aus der Westkurve – stürmt in Bremen bereits den Platz. Toprak und Pavlenka bringen sie wieder zurück hinter die Bande.

17.23 Uhr: Schlusspfiff! Werder steigt als Tabellenzweiter in die Bundesliga auf! DCO

Ömer Toprak zeigt sich offen wie nie

VON BJÖRN KNIPS

Als der Aufstieg vollbracht war, flüchtete Ömer Toprak – und zwar in die Kabine. Der Kapitän des SV Werder Bremen wollte erst mal nicht auf dem Rasen feiern, sondern unbedingt seine Ruhe haben. In einem sehr emotionalen Interview beim TV-Sender Sky erklärte er später, warum. „Ich bin im Vollspurt rein. Ich habe keine Ahnung, was draußen passiert ist. Ich war die ganze Zeit in der Kabine. Jetzt meinten die Kollegen, ich soll noch rauskommen“, berichtete Toprak: „Ich war ein bisschen für mich, das habe ich einfach gebraucht. Dieser Abstieg ist mir sehr nahegegangen.“ Wie nahe, lassen diese Worte des 32-Jährigen erahnen: „Mir war es einfach sehr wichtig, dass wir das hinkriegen, dass wir den Verein wieder dahin bringen, wo er hingehört. Wir sind letztes Jahr abgestiegen, ich war ein Teil davon. Ich muss ehrlich sagen, mich persönlich hat es wirklich sehr hart getroffen, dass wir abgestiegen sind. Im Grunde weiß

das nur meine Familie. Ich habe mich extrem geschämt, dass wir abgestiegen sind. Deswegen wollte ich das einfach wiedergutmachen.“

Es ist ihm gelungen. Trainer Ole Werner hatte vor der Partie noch betont: „Ömer ist vielleicht unser wichtigster Spieler.“ Deswe-

gen habe er ihn trotz dessen großer Wadenprobleme aufgestellt. Damit plagt sich der Abwehrchef schon die ganze Saison herum, gegen Aue musste er vor einer Woche nach 35 Minuten runter. Doch dann tauchte er am Mittwoch schon wieder im Training auf. „Die Physios haben gut gearbeitet. Die medizini-



FOTO: KÖKENGE/IMAGO/NORDPHOTO

Der Kapitän geht auch im letzten Spiel voran: Ömer Toprak war in dieser Saison trotz mehrerer Verletzungsausfälle einer der entscheidenden Faktoren, die den Aufstieg möglich gemacht haben.

sche Abteilung hat Gas gegeben. Heute hätte mich nichts aufgehalten, auch wenn's explodiert wäre. Der Trainer wusste das. Wir sind das Risiko eingegangen. Ich habe gesagt: Wenn's explodiert, explodiert es. Gott sei Dank hat sie gehalten“, sprudelte es nur so aus Toprak heraus.

Da wurde deutlich, wie sehr sich der ehemalige türkische Nationalspieler mit seiner Aufgabe in Bremen identifiziert. Offen ist allerdings, ob er bei Werder bleibt. Sein Vertrag läuft Ende Juni aus. Gespräche über eine Verlängerung wurden auf die Zeit nach der Saison vertagt.

Gut möglich, dass Toprak bleibt, er zeigte sich jedenfalls extrem beeindruckt von den Werder-Fans: „Sie sehen, was hier los ist, was vor dem Spiel los war. Was das ganze Jahr war, obwohl wir teilweise echt scheiße gespielt haben. Wo es wirklich auch peinlich war. Wir haben uns enorm zusammengerafft, die Mannschaft ist immer enger zusammengewachsen als Gruppe, und wir haben es einfach geschafft.“

WERDERS AUFSTIEG: SO WAR DAS SAISONFINALE IN DER ZWEITEN LIGA

Wie das Sturmduo zueinanderfand

VON BJÖRN KNIPS

Niclas Füllkrug hatte nur noch eine Hose an – und fühlte sich trotzdem pudelwohl. „Das ist mein Outfit für die nächsten drei Tage“, kündigte Werders Torjäger im Interview mit dem TV-Sender Sky an und fügte lachend noch an: „Mal gucken, wo ich so rumlaufe.“ Füllkrug hatte nach dem Aufstieg so richtig Bock auf Party – und wünschte sich dabei vor allem eine Person an seiner Seite: Marvin Ducksch, seinen kongenialen Sturmpartner. Wie so oft in dieser Saison hatten die beiden den SV Werder zum Sieg geschossen und beide Tore beim 2:0 gegen Jahn Regensburg erzielt.

Sie wandelten dabei auf den Spuren von so namhaften Vorgängern wie Miroslav Klose und Ivan Klasnic. Das Sturmduo hatte in der Saison 2005/06 gemeinsam 40 Tore markiert. Und genau diese Marke knackten nun auch Füllkrug und Ducksch, wenngleich die Sache einen kleinen Haken hat: Ducksch erzielte einen seiner nun 21 Saisontreffer noch im Trikot von Hannover 96. Und Füllkrug gab beim Vergleich mit dem legendären „K&K“-Sturm noch den Hinweis: „Bei uns war es aber in der zweiten Liga.“

Deswegen tat er sich schwer, Glückwünsche entgegenzunehmen. Trotzdem dürfte der 29-Jährige extrem stolz sein auf seine 19 Treffer, denn so viele sind ihm in seiner Karriere noch nie während einer Saison gelungen. Und noch bemerkenswerter ist dabei, dass ihm sein erster Treffer in dieser Spielzeit erst am elften Spieltag gutgeschrieben wurde. Bis dahin hatte er eine sehr unglückliche Saison erlebt. Als einzige Spitze funktionierte er im Sommer unter dem damaligen Coach Markus Anfang nicht. Dann kam Ducksch und verdrängte ihn aus der Startelf.

Füllkrug schob Frust, kam mit Anfang gar nicht mehr zurecht. Nach der 0:3-Niederlage in Darmstadt am zehnten Spieltag platzte ihm der Kragen, er zoffte sich vor versammelter Mannschaft in der Kabine mit Clemens Fritz, Werders Leiter Profifußball, und vergriff sich dabei deutlich im Ton. Dafür musste er sich nicht nur entschuldigen, sondern auch zwei Tage mit dem Training aussetzen. Mit Wut im Bauch traf er dann als Joker beim 2:2 in Sandhausen, der Bann war gebrochen. Fortan ließ Anfang das Sturmduo gemeinsam ran. Und das war nicht mehr aufzuhalten – schon gar nicht vom unfreiwilligen Trainerwechsel. Denn Werner gab vor allem Füllkrug noch mehr Vertrauen.

Ducksch und Füllkrug harmonisierten perfekt, legten sich einen Treffer nach dem anderen auf. „Ich glaube, es war heute wieder



Niclas Füllkrug (l.) und Marvin Ducksch waren maßgeblich an Werders Erfolg beteiligt.

FOTO: IMAGO/RALF TREESE

sinnbildlich, dass wir beide getroffen haben. Auch wenn vielleicht nicht alles geklappt hat“, meinte Füllkrug. In acht Partien trafen beide gemeinsam.

„Das haben wir uns von ‚Duckschi‘ von Anfang an erhofft, dass er hierherkommt und in so einer starken Mannschaft Tore schießt. Und ich bin einfach glücklich, dass er uns da so geholfen hat und dass wir es am Ende zusammen geschafft haben“, schwärmte Füllkrug. Auch Ducksch war überwältigt: „Ich

kann das noch gar nicht richtig fassen.“

Nun ist natürlich die spannende Frage: Funktioniert das Duo auch in der ersten Liga? Beide haben dort schon gespielt, für Füllkrug lief es dabei besser als für Ducksch. Der 28-Jährige will seine Erstliga-Reife unbedingt noch unter Beweis stellen.

Das interessierte am Sonntag aber nur am Rande. Die Party stand im Vordergrund – und dabei die Frage, ob sie am Montag einen hässlichen Kater erleben werden. „Wir haben gar keine Zeit für einen Kater“, erwiderte Feiertags-Füllkrug: „Nach dem Aufstehen geht’s weiter. Ein paar Tage feiern wir durch. Ich weiß, wie es geht. Ich bin ja schon mal mit Hannover aufgestiegen.“

„Ich hoffe, dass das der letzte Aufstieg ist, den wir mit Werder Bremen feiern, weil wir in der ersten Liga bleiben.“

Klaus Filbry, Werder-Geschäftsführer

DIE ERGEBNISSE

Werder Bremen – Jahn Regensburg	2:0
SV Darmstadt 98 – SC Paderborn	3:0
1. FC Heidenheim – Karlsruher SC	2:0
FC St. Pauli – Fortuna Düsseldorf	2:0
1. FC Nürnberg – FC Schalke 04	1:2
Hannover 96 – FC Ingolstadt 04	3:2
Hannover 96: Hansen - Dehm, Krajnc, Walbrecht, Hult - Dimerers (77. Ochs), Kaiser (77. Frantz) - Beier (76. Teuchert), Kerk, Maina (90.+1 Ondoua) - Weydandt (63. Stolze)	
FC Ingolstadt 04: Onath - Heinloth, Stevanovic (79. Rösel), Musliu, Franke - A. Poulsen (90. Rausch) - Schrock (70. Kotzke), Keller - Bilbija, Sulejmani (61. Pick) - P. Schmidt (61. Llugiqi)	
Schiedsrichter: Thorben Siewer (Drolshagen)	
Tore: 1:0 Heinloth (6./Eigentor), 1:1 Sulejmani (11.), 2:1 Maina (56.), 3:1 Maina (74.), 3:2 Bilbija (76.)	
Gelbe Karten: Krajnc (1) / Keller (5), Musliu (2), Kotzke (1), Pick (5)	

SV Sandhausen
Holstein Kiel

3:1 (3:0)

SV Sandhausen: Drewes - Diekmeier, Dumic, Höhn, Okoroji - Zenga, Trybull (90. Ritzmaier) - Esswein (83. Berko), Bachmann (83. Deville), C. Kinsombi (89. Biada) - Kutucu (66. Sicker)	
Holstein Kiel: Dähne - S. Lorenz (46. Neumann), Thesker, van den Bergh - Erras (84. Wolf) - Korb, Mühling (80. Arp), Porath (46. A. Arslan), Sterner (46. Reese) - Skrzybski, Wriedt	
Schiedsrichter: Lasse Koslowski (Berlin)	
Zuschauer: 4878	
Tore: 1:0 Dumic (8.), 2:0 Bachmann (13.), 3:0 C. Kinsombi (35.), 3:1 Skrzybski (54.)	
Gelbe Karten: Dumic (4), Trybull (8), Zenga (8) / Korb (5)	

Dynamo Dresden
Erzgebirge Aue

0:1 (0:0)

Dynamo Dresden: Broll - Sollbauer (86. Y. Stark), Knipping, C. Löwe - Akoto, Will (86. Batista Meier) - Diawise (70. Schröter), Giorbellidze (85. Borrello) - Wehrauch - Drchal (70. Vlachodimos), Daferner	
Erzgebirge Aue: Klewin - Zolinski, Bussmann, Balas, Majetschak - Fandrich (90.+3 Riese), Schreck (87. Gonther) - N. Kühn (72. Trujic), Nazarov, Baumgart (73. Strauß) - Owusu (90.+2 Cactalua)	
Schiedsrichter: Christof Günsch (Marburg)	
Zuschauer: 29.382	
Tore: 0:1 N. Kühn (53.)	
Gelbe Karten: Sollbauer (9), Borrello (3) / Owusu (6), Baumgart (1), Bussmann (3)	

Hansa Rostock
Hamburger SV

2:3 (1:0)

Hansa Rostock: Kolke - Neidhart (58. Meier), R. Malone, Roßbach, Rizzuto (40. Schwede) - Fröde, Rhein - Sikan (58. Breier), Bahn, Ingelsson (76. Omladic) - Verhoeck (76. Munsy)	
Hamburger SV: Heuer Fernandes - Vagnoman (65. Alidou), Vuskovic, Schonlau, Muheim - Meffert - Reis, Heyer - Jatta (89. David), Glatzel (89. Wintzheimer), Kittel (80. M. Kaufmann)	
Schiedsrichter: Dr. Felix Brych (München)	
Zuschauer: 26.150 (ausverkauft)	
Tore: 1:0 Neidhart (13.), 1:1 Glatzel (50.), 1:2 Schonlau (75.), 1:3 M. Kaufmann (85.), 2:3 Fröde (90.+1)	
Gelbe Karten: Sikan (2), Verhoeck (9) / Alidou (3)	

SPORT IM TV

15.15 Uhr: Eishockey – Weltmeisterschaft, Gruppe A: Slowakei – Kanada (Sport1)
18.06 Uhr: Sportblitz (Radio Bremen)
19.15 Uhr: Eishockey – Weltmeisterschaft, Gruppe A: Deutschland – Frankreich (Sport1)

DIE RELEGATION

Bundesliga / 2. Bundesliga	
Hinspiel	
Hertha BSC - Hamburger SV	Do., 20.30
Rückspiel Mo., 23. Mai, 20.30	
2. Bundesliga / 3. Liga	
Hinspiel	
1. FC Kaiserslautern - Dynamo Dresden	Fr., 20.30
Rückspiel Di., 24. Mai, 20.30	

	Heimspiele		Auswärtsspiele															
1. FC Schalke 04	34	20	5	9	72:44	65	17	10	2	5	40:27	32	17	10	3	4	32:17	33
2. Werder Bremen	34	18	9	7	65:43	63	17	8	6	3	29:17	30	17	10	3	4	36:26	33
3. Hamburger SV	34	16	12	6	67:35	60	17	9	6	2	36:17	33	17	7	6	4	31:18	27
4. SV Darmstadt 98	34	18	6	10	71:46	60	17	10	3	4	42:23	33	17	8	3	6	29:23	27
5. FC St. Pauli	34	16	9	9	61:46	57	17	11	4	2	37:17	37	17	5	5	7	24:29	20
6. 1. FC Heidenheim	34	15	7	12	43:45	52	17	10	4	3	27:18	34	17	5	3	9	16:27	18
7. SC Paderborn	34	13	12	9	56:44	51	17	4	7	6	26:24	19	17	9	5	3	30:20	32
8. 1. FC Nürnberg	34	14	9	11	49:49	51	17	8	3	6	26:23	27	17	6	6	5	23:26	24
9. Holstein Kiel	34	12	9	13	46:54	45	17	8	3	6	23:23	27	17	4	6	7	23:31	18
10. Fortuna Düsseldorf	34	11	11	12	45:42	44	17	6	6	5	28:21	24	17	5	5	7	17:21	20
11. Hannover 96	34	11	9	14	35:49	42	17	6	6	5	16:19	24	17	5	3	9	19:30	18
12. Karlsruher SC	34	9	14	11	54:55	41	17	5	9	3	32:26	24	17	4	5	8	22:29	17
13. Hansa Rostock	34	10	11	13	41:52	41	17	4	5	8	17:25	17	17	6	6	5	24:27	24
14. SV Sandhausen	34	10	11	13	42:54	41	17	4	5	8	19:29	17	17	6	6	5	23:25	24
15. Jahn Regensburg	34	10	10	14	50:51	40	17	6	4	7	31:29	22	17	4	6	7	19:22	18
16. Dynamo Dresden	34	7	11	16	33:46	32	17	5	5	7	18:18	20	17	2	6	9	15:28	12
17. Erzgebirge Aue	34	6	8	20	32:72	26	17	3	3	11	14:34	12	17	3	5	9	18:38	14
18. FC Ingolstadt 04	34	4	9	21	30:65	21	17	2	5	10	12:29	11	17	2	4	11	18:36	10

■ Aufsteiger ■ Aufstiegsrelegation ■ Abstiegsrelegation ■ Absteiger

HSV trifft in der Relegation auf Hertha

VON CLAAS HENNIG

Der Hamburger SV steht in der Relegation zur Fußball-Bundesliga und trifft dort auf Hertha BSC und Trainer Felix Magath. Die Mannschaft von HSV-Coach Tim Walter gewann am Sonntag das letzte Saisonspiel beim FC Hansa Rostock mit 3:2 (0:1) und behauptete damit den dritten Rang in der zweiten Liga. „Was wir für eine Saison spielen, ist richtig gut“, lobte HSV-Kapitän Sebastian Schonlau sein Team bei Sky. Torjäger Robert Glatzel stimmte ein: „Unglaublich, unbeschreiblich!“

Vor 26.000 begeisterten Zuschauern im ausverkauften Ostseestadion brachte Rechtsverteidiger Nico Neidhart die Rosto-

cker nach starker Vorarbeit des ukrainischen Stürmers Danylo Sikan in Führung (13.). Glatzel glied per Aufsetzerkopfball mit seinem 22. Saisontreffer aus (50.). Schonlau (75.) und Mikkel Kaufmann (85.) erhöhten auf 3:1. In der Nachspielzeit verkürzte Lukas Fröde auf 2:3 (90.+1).

Nach drei vergeblichen Anläufen hat der einstige Bundesliga-Dino die kaum noch für möglich gehaltenen Chance auf Rückkehr in die Erstklassigkeit gewahrt. Die Hamburger krönten zum Saisonende mit fünf Siegen ihre Aufholjagd. „Heute freuen wir uns über den dritten Platz. Wir haben es endlich mal geschafft“, sagte Schonlau. „Und dann geht’s Vollgas nach Berlin.“

Während die Ostseestädter gelöst in die

Partie gegangen waren, stand der HSV unter enormer Anspannung. Das Walter-Team sah sich druckvollen Gastgebern gegenüber und blieb in der ersten Halbzeit blass. Schon in der zweiten Minute klatschte ein Kopfball von Hansa-Mittelfeldspieler Fröde an den Querbalken des HSV-Tors.

Es folgten mehrere Konter der Gastgeber, die die nicht sattelfeste Hamburger Abwehr in Not brachten. Der schnelle Ausgleich nach dem Seitenwechsel verlor die Hamburger jedoch neue Kraft. Sie forcierten ihre Angriffe und erzwangen den verdienten Erfolg. „Das Spiel ist symptomatisch für unsere ganze Saison. Wir sind immer wieder hingefallen und immer wieder aufgestanden, haben nie aufgegeben“, sagte Glatzel.

„Schlusspff! Nie mehr zweite Liga. Riesigen Dank an die Fans für die unermüdliche Unterstützung auch in schwierigen Zeiten.“

Andreas Bovenschulte, Bürgermeister



Freut sich mit Marco Friedl: Trainer Ole Werner.

FOTO: KOKENGE/NPH

„Das heute ist etwas Außergewöhnliches, das man vielleicht nur einmal erlebt. Das ist ein ganz besonderer Moment.“

Ole Werner, Werder-Trainer

„Das war eine absolute Teamleistung. Jetzt Feuer frei für die Jungs, die sollen richtig Spaß haben und das genießen.“

Clemens Fritz, Leiter Profifußball

WERDERS AUFSTIEG: WIE DIE FANS IN BREMEN MITGEFIEBERT UND GEFEIERT HABEN

Außer Rand und Band



Die Party der Profis: Auf dem Tiefflader wurden die Spieler an den Fans vorbei gefahren – sie feierten und ließen sich feiern.

FOTO: RAUCH/IMAGO

VON JÜRGEN HINRICHS

Und dann gibt's kein Halten mehr. Sie hatten bereits beim zweiten Tor gefeiert, als wär's der Aufstieg. Doch nun, als es tatsächlich so weit ist, brechen alle Dämme. Die Fans vorm „Wirtshaus“ in Peterswerder liegen sich in den Armen, sie schreien ihre Freude heraus, ein großer Tumult. Wunderbares Werder! Doch erstaunlich, es dauert keine zehn Minuten, da haben sich die vielen Menschen fast alle davongemacht. Wo sind sie nur hin?

Eine Fahrt mit dem Rad durchs Viertel gibt die Antwort. Früh stauen sich die Straßenbahnen, nichts geht mehr, die Leute steigen aus und suchen sich zu Fuß ihren Weg. „Schieß“, sagt ein Mann mit dem Dialekt des Ostfriesen, „jetzt schaffen wir es nicht mehr zum Zug.“ Die Frau an seiner Seite kann so

einen Kleinmut nicht gebrauchen – „was willst Du, dafür ist Werder aufgestiegen.“ Der Mann schweigt, sie hat ja recht, wird er denken.

Die Bahnen kommen nicht voran, weil ein Stück weiter wie wild gefeiert wird. Die Sietwallkreuzung ist voll von Menschen, ein Meer von Fahnen, Gesänge, pure Ausgegessenheit. Niemand, der einschreitet, und das wäre auch falsch. Zwar ist der Verkehr blockiert, die Zufahrten zur Kreuzung sind dicht, aber herrje, was soll's. Werder!

Der Sonntag mit seinem Prachtwetter ist noch jung, da sind im Viertel und rund ums Stadion schon Scharen von Fans unterwegs. Die Trikot-Dichte ist beachtlich, mit Namen drauf, die an ehemalige Spieler des SV Wer-

der erinnern, an Diego, Arnautovic, Gebr Selassie, und Pizarro natürlich, den mögen sie als Aufschrift am liebsten. Den Kneipenwirten geht es weit vor Mittag bereits blendend, sie machen das Geschäft des Jahres. Das Viertel vibriert, meist vor Zuversicht – doch egal, wo man hinhört, immer ist auch ein banges Gefühl dabei: Hauptsache, die Mannschaft spielt nicht auf Unentschieden! Hauptsache ein frühes Tor!

Zwischen den Grün-Weißen sind auch ein paar Rote, Anhänger von Jahn Regensburg. Familie Lehmeier, Mutter, Vater und erwachsener Sohn, sind für zwei Nächte nach Bremen gekommen, um die Stadt zu besichtigen und das Spiel anzuschauen. „Ich hoffe auf ein Unentschieden“, sagt der Vater, „das hilft beiden Vereinen.“ Für Regensburg geht es unter anderem noch um die Höhe der Fernsehgelde in der nächsten Saison, jeder Platz in der Tabelle zählt. Und Werder? „Die sollen von mir aus aufsteigen“, sagt die Mutter. Die Lehmeiers finden den Verein okay, „allemaal sympathischer als den HSV“.

Das Trio spaziert in vollem Vereinsornat zum Marktplatz, wo just in diesen Minuten der Marsch der Fans begonnen hat. Vor dem Rathaus liegt ein Meer von Flaschen, es sieht so aus, als hätte die große Aufstiegsfeier, die für den nächsten Tag geplant ist, bereits stattgefunden. Der Marsch – ist fulminant. Rund 12.000 Teilnehmer, schätzt die Polizei. Wie eine Walze bewegen sie sich vom Marktplatz durch das Viertel und zum Stadion. Da ist kein Platz für nichts und niemand mehr, Fußgänger und Radfahrer inklusive. Werder-Rufe aus Abertausend Kehlen. Die Kraft der Masse – etwas unangenehm, wenn sie sich auch so entlädt: Wo es einen Baum gibt, wird er von den Männern angepinkelt. Fußball kann wie eine Droge sein, und der

Alkohol gehört offenbar dazu. Wenn es sehr warm ist, noch einmal mehr, „die Leute haben Durst“, sagt Holger. Er profitiert davon, jedes Mal, wenn Werder zu Hause spielt. Der 59-Jährige sammelt Flaschen ein, die andere wegwerfen oder einfach stehen lassen. Er hat sich an der großen Treppe postiert, die vom Osterdeich zum Stadion hinabführt. „Wer da reingeht, 100 Euro für eine Karte zahlt, dem ist das Flaschenpfand egal“, glaubt Holger, „ich kann mir den Eintritt nicht leisten.“ Vor ihm stehen zwei große Taschen, die randvoll sind. Er wird das Leergut wegbringen und wiederkommen. Es ist der große Tag der Flaschensammler, manche spezialisieren sich bei dem Überangebot auf Dosen und Plastikbehälter, weil die am meisten bringen.

100 Euro für die Karte – schön wär's, und möglicherweise hätten sie unter solchen Umständen auch zugeschlagen. André ist mit seinen Söhnen Niko und Lukas aus dem ostfriesischen Moorerland spontan nach Bremen gefahren, sie wollten beim Fanmarsch dabei sein und spekulieren jetzt auf Eintrittskarten fürs Spiel. Der elfjährige Niko hält ein Schild hoch, er hofft auf Angekommen, sie kommen, aber was für welche: „In einem Fall sollten wir 210 Euro zahlen“, erzählt der Vater, „ich dachte zuerst, okay, für drei Karten ist das in Ordnung, der Verkäufer meinte den Preis aber pro Stück.“ Ausgeschlossen, nicht nur wegen des Geldes: „So etwas unterstütze ich nicht.“

„210 Euro für die Karte: So etwas unterstütze ich nicht.“

André, Werder-Fan

bote, und tatsächlich, sie kommen, aber was für welche: „In einem Fall sollten wir 210 Euro zahlen“, erzählt der Vater, „ich dachte zuerst, okay, für drei Karten ist das in Ordnung, der Verkäufer meinte den Preis aber pro Stück.“ Ausgeschlossen, nicht nur wegen des Geldes: „So etwas unterstütze ich nicht.“ 150 Euro je Platz waren ihm auf dem Schwarzmarkt auch zu viel, zumal sie im Gästeblock gesessen hätten. Doch was nun? Im Beach-Club gucken? „Die haben wegen Überfüllung geschlossen“, weiß André. Mal sehen, irgendetwas wird sich finden, und ein Erlebnis haben sie ja schon in der Tasche: den Marsch durchs Viertel, eine Wucht, sagen

alle drei.

Das erste Tor im Spiel, das gerade angepfiffen worden ist, zählt nicht. Abseits. Doch wer soll das im Vereinslokal an Platz 11 so schnell wissen, und deshalb schreien sie sich vor Begeisterung die Seele aus dem Hals, ein ohrenbetäubender Lärm, der sofort abebbt, als an den Fernsehern der Linienrichter ins Bild kommt. Er hat die Fahne gehoben, ein knappes Abseits, aber korrekt, auch wenn die Fans meckern, das gehört dazu. Gut 100 Leute, die dann noch einmal richtig aus sich herausgehen, als für Werder ein Tor fällt, das gewertet wird. Die Fans springen auf, lassen die Stühle umkippen, sie singen und klatschen, umarmen sich. Läuft!



Erinnerungen an 2004: Das Meistertrikot von einst kam am Sonntag zu neuen Ehren.

FOTO: RAUCH/IMAGO

Bei Schons am Hulsberg geht es ruhiger zu. Ältere Herren, die in dem Imbiss ihr Bierchen zischen und dabei gemütlich Radio hören: Konferenzschaltung aus der zweiten Liga. Einer von ihnen erzählt, dass er vergangene Nacht schlecht geträumt hat: „Ich bin um 4.20 Uhr aufgewacht, da stand es 2:1 gegen Werder.“ Der Mann nimmt das als Omen, „ich hab' kein gutes Gefühl“. Doch dann dieser Moment in der zweiten Halbzeit, als Werder das nächste Tor schießt. Zuerst hört man es draußen, am Jubel, der vom Stadion herüberschallt. Die Herren am Tresen bekommen es mit Verzögerung am Radio mit. Keine Spur mehr von Müdigkeit nach unterbrochener Nacht: Der Mann, dem das Spiel selbst nach der Führung von Werder nicht geheuer war, tritt vor die Tür, breitet die Arme aus und ruft laut das Ergebnis: 2:0! Es bleibt dabei, bis zum Schluss. Aufstieg!



Bürgermeister Andreas Bovenschulte bedankte sich bei Mannschaft und Fans.

FOTO: RAUCH/IMAGO



Fans des SV Werder Bremen jubeln in der Kneipe Platz 11 über den Sieg und den Aufstieg.

FOTO: JAKOB RICHTER



Das Aufstiegsshirt „Mission erfüllt – erste Liga, wir kommen“.

FOTO: MARTIN EWERT



Die Werder-Ultras beim Marsch in Richtung Weserstadion in Höhe der Kunsthalle.

FOTO: JAKOB RICHTER

MIETEN, KAUFEN, GLÜCKLICH WERDEN Neue große Immobilien-Serie in BILD

Seite 10

MONTAG, 16. MAI 2022



UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH
BREMEN

1,00 EURO 113/20 HB 4198062701006 10020

www.bild.de



Yeliz Koc
TODES-DROHUNG
nach
NACKT-BILDERN

Seite 4



Ätsch, 2. Liga, wir sind wieder weg! Werder und Top-Stürmer Ducksch feiern den Aufstieg

Werder
aufgestiegen,
heute Party

Moin, Bremen!

Was für ein geiler Tag

SPORT

Das harte Schicksal der ESC-Gewinner
Vom Sieg zurück in den Krieg



Foto des Tages

Wechselbad der Gefühle! Die versammelte (Musik-)Welt stand am Samstag beim ESC hinter der Ukraine, die den Wettbewerb mit 631 Punkten gewonnen hat. Traurig und tragisch: Rapper Oleh Psiuk (27) holte sich von seiner Freundin Oleksandra einen Kuss ab, bevor er heute mit seiner Band Kalush Orchestra zurück ins Kriegsgebiet reist. **Alles zum ESC - LETZTE SEITE**

Wer günstig will, muss Penny.

SCHÖLLER Eis
Kids Box, je 4,16-ml-Packung (1 Liter = 4,52) oder Pirulo Tropical Mini, je 300-ml-Packung (1 Liter = 6,27)

-46%
1.88
3,49

Erstmal zu Penny **PENNY.**

Historische SPD-Pleite in NRW
2 Wahl-Niederlagen in 8 Tagen



Klatschen-Kanzler Scholz

SEITE 2

LESERBRIEFE

Zu: Mehrheit der Deutschen will Lambrechts Rücktritt!
Frau Lambrecht ist für diesen Posten schlichtweg ungeeignet. Haben wir in der Bundeswehr keine hochdekorierten Generale, die geeigneter wären?
Markus Weber, Spatzhausen (Bayern)

Das wäre ja noch schöner, wenn das Wahlvolk eine politische Entscheidung durchsetzt. Es darf zum Wählen gehen und ansonsten den Mund halten.
Hans-Jürgen Gursch, Biberach (Baden-Württemberg)

Nicht nur Frau Lambrecht sollte zurücktreten, sondern auch die, die sie auf diesen Posten gesetzt haben.
Horst Scholler, Sankt Wendel (Saarland)

Zu: So entlastet die Ampel die Deutschen Rentner, die ihr Leben lang geschuftet haben, sind den Politikern nichts wert! Hauptsache, das eigene Konto ist gut gefüllt.
Wolfgang Burger, Ravensburg (Baden-Württemberg)

Was ist das für eine Entlastung, wenn nicht alle Deutschen davon profitieren?
Angelika Stein, Kreuztal (NRW)

Kann mir die Bundesregierung bitte mal plausibel erklären, warum Rentner und Studenten leer ausgehen? Die Preisexplosion betrifft doch alle Bürger.
Gerhard Zerbe, Altdorf (Bayern)

Fax: 030/2591-76336 E-Mail: Leserbrief@bild.de. Einsendung bitte immer mit Namen, vollständiger Adresse und Handynummer. Hinweise zum Datenschutz siehe Impressum

Gewinnzahlen - Lotto 25, 30, 34, 37, 39, 49
Superszahl: 9 Spiel 77: 6 7 7 0 5 2 2
Super 6: 0 7 9 5 1 8 (ohne Gewähr)

GEWINNER
Die polnische Tennisspielerin **Iga Swiatek** (20) gewann gestern bei den Italian Open in Rom ihr fünftes Turnier in Folge - das 6:2, 6:2 im Finale war der 28. Sieg ohne Niederlage - die längste Siegesserie seit 2013 (Serena Williams). **BILD meint:** Spiel, Satz, Sieg - Swiatek!

VERLIERER
Landwirtschaftsminister **Cem Özdemir** (56, Grüne) verlegte ein Treffen mit seinen G7-Amtskollegen aus dem Schloss Hohenheim heimlich in ein Hotel - und verärgerte so etliche Bauern, die eine Demo-Sternfahrt mit Traktoren zum Schloss machen wollten. **BILD meint:** Keine Sternstunde

Blitzsommer schon vorbei?
Diese Woche drohen Tornados

Berlin - **Nach dem Blitzsommer kommt der große Knall!**
Für den Wochenstart sagen Meteorologen für den Westen und Südwesten Deutschlands teils kräftige Schauer und Gewitter voraus. „**Grob gesprochen alle Regionen westlich der Weser sowie Teile von Bayern und Thüringen**“, so ein Meteorologe des Deutschen Wetterdienstes. Örtlich drohen Unwetter, auch Hagel und Sturmböen können vereinzelt auftreten.
Ab Freitag sorgen dann warme Luftmassen aus Nordafrika für schwülwarme Temperaturen und Unwetter! „Starkregen, Sturmböen, Hagel, auch Tornado-Potenzial ist gegeben“, so Meteorologe Dominik Jung von Wetter.net. „**Die erste große Unwetterlage in diesem Jahr.**“

Anzeige

Nervenschmerzen

Rückenschmerzen dauerhaft lindern

! Eine der häufigsten Ursachen wird oft nicht erkannt !

Es zieht immer wieder im Nacken? Oder schmerzt im Rücken? Dahinter stecken wahrscheinlich gereizte oder geschädigte Nerven. Eine der häufigsten Ursachen, die aber oft nicht erkannt wird. Doch Schmerzpatienten können aufatmen: Experten haben ein Arzneimittel mit einem speziellen 5-fach-Wirkkomplex gegen diese sogenannten Nervenschmerzen entwickelt! Die natürlichen Schmerztropfen Restaxil (Apotheke, rezeptfrei) bekämpfen nervenbedingte Rückenschmerzen - ohne den Körper zu belasten. Dabei hat Restaxil auch bei einer dauerhaften Einnahme keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen.

Für Ihre Apotheke:
Restaxil
(PZN 12895108)

www.restaxil.de

RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dil. D2, Spigelia anthermia Dil. D2, Iritis versicolor Dil. D2, Cyclamen purpurascens Dil. D3, Cimicifuga racemosa Dil. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). www.restaxil.de
• Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • Restaxil GmbH, 82166 Grafelfing



KOMMENTAR
VON MARKUS
BALCZUWEIT

Für Baumann und Fritz fängt die Arbeit erst an

Frank Baumann und Clemens Fritz haben sich den Erfolg verdient. Sie haben nach dem von ihnen mitverschuldeten Abstieg unter schwierigen Bedingungen einen Kader zusammengestellt, der in dieser starken Liga die direkte Rückkehr ins Oberhaus gepackt hat.

Das hat Respekt verdient. Aber das Duo darf sich nicht darauf ausruhen. Jetzt fängt ihre Arbeit erst richtig an!

Nun gilt es, einen schlagkräftigen Kader für die erste Liga zusammenzustellen, der Fantasie und Zukunftsperspektive hat. Das große Geld im Liga-Vergleich wird fehlen. Also wird besonderes Geschick nötig sein, damit sich Werder in der Bundesliga etabliert und nicht wieder Jahr für Jahr ein Kandidat für den Abstieg ist.

Baumann und Fritz sind nun also gefordert. Denn noch einen Abstieg würde der Verein nicht verkraften.

Es gab kein Halten mehr: Nach dem Abpfiff folgten etliche Bier-Duschen auf dem Rasen

JAAAAA! Werder ist wieder da

Solch einen grün-weißen Wahnsinn hat Bremen seit Jahren nicht mehr erlebt. Um 17.22 Uhr pustete Schiri Felix Zwayer in seine Pfeife und es war geschafft. Tausende Werder-Fans strömten nach dem 2:0 gegen Regensburg auf den Rasen und fluteten das Spielfeld. **JAAAAA! Werder ist wieder da!** Grenzenloser Jubel nach dem Wieder-Aufstieg in die Bundesliga. Ordner hielten die Fans mit einer Menschenkette und Wellenbrechern nur mit größter Mühe von den Spielern fern. Leider gab es dabei auch 20 Verletzte. Die Profis feierten vor der Süd-Tribüne mit Trainer-Team und Staff ihren großen Erfolg. Clemens Fritz, Chef Profi-Fußball bei „Sky“ freudestrahlend: „Da kriegt man immer wieder Gänsehaut, das ist eine unglaubliche Atmosphäre. Es ist überwältigend. Wir sind unheimlich stolz, dass wir den letzten Schritt noch gegangen sind. Wir freuen uns, dass wir den Aufstieg perfekt gemacht haben. Ich bin wirklich extrem überwältigt.“

Stürmer Niclas Füllkrug feierte mit den Fans und Feuer-Staff



„Ducksch is on fire“ tanzten, machte sich Niclas Füllkrug nackig und hatte in der Ostkurve sogar eine Pyro-Fackel in der Hand.

Er will nun tagelang durchfeiern. Füllkrug: „Ich hoffe, die Jungs ziehen mit. Ich kriege das hin. Ich bin schon mal aufgestiegen.“ Für den Torjäger (19 Saisontreffer) ist es der zweite Sprung in die 1. Liga nach 2017 mit Hannover 96.

Marvin Ducksch: „Ich kann es noch gar nicht fassen. Es kommt Minute für Minute immer ein bisschen mehr. Dass es so gekommen ist – einfach über-
ragend!“ Bei der Pressekonferenz wurde es für Ole Werner ungemütlich. Sein 20-Tore-Stürmer Ducksch begoss ihn mit einer Bier-Dusche. Auf dem Rasen hatte schon Ersatz-Keeper Michael Zetterer mit einem Hopfen-Guss auf den Trainer vorgelegt. Aber Werner ließ sich fast nichts anmerken, beantwortete weiter unbeeindruckt die Fragen.

Ab 20 Uhr ließ sich die Mannschaft auf einer Busfahrt vom Weserstadion Richtung Innenstadt von Zehntausenden feiern. Der Startschuss für eine rauschende Werder-Nacht!

Fotos: CARMEN JASPERSEN/DPA, SKY



Party-Meile Bremen

12000 Anhänger marschierten vom Marktplatz zum Stadion

Marcel kam mit Papa Sven zur Party

Svenja und Marika waren einfach nur happy

Justin brachte sich ein Stück Rasen mit

Justin feiert mit einem Stück Rasen

Von H. BLOEHTE UND J. RABE

Schon vorm Spiel pilgerte ein gewaltiger Fan-Marsch zum Weserstadion. Danach gab's auch davor kein Halten mehr. „Nie mehr, 2. Liga!“ und „Ole Werner olé!“ hallte es durch die Menge. Vor der Fan-Kneipe „Wirtschhaus“ tobten rund 500 Werder-Anhänger, machten aus der Hamburger Straße eine Partymeile.

Patrica (19) kam sogar aus Hamburg angereist, um den Sieg ihrer Lieblings-Mannschaft zu feiern. Die Schülerin: „Beim Fußball bin ich Bremerin.“

Marcel (24) kam mit Papa Sven (52). Sie tobten vor Freude. Der stolze Vater: „Als Werder 2004 das letzte Mal

Deutscher Meister wurde, hatte Marcel noch fürchterliche Angst vor den tobenden Fans. Jetzt ist er einer von ihnen.“

Kati stand mit ihrer Mädels-Truppe in der tobenden Menge. Nach dem Abpfiff schossen Tränen in ihre Augen. „Meine Hoffnung ist in Erfüllung gegangen. Ich bin so glücklich.“

Svenja (22) und Marika (22) pilgerten nach dem Abpfiff zum 500 Meter entfernten Weserstadion. Marika: „Einfach wahnsinnig. Schön kann der Tag nicht werden. Jetzt feiern wir ab.“

Justin (26) erbeutete ein Stück „heiligen Rasen“ aus dem Weserstadion. Der Straßenbauer: „Dafür baue ich ein Schatulle. Die kommt auf den Wohnzimmer-Tisch.“

Automarkt	Stellenmarkt
Skoda	Glas- und Gebäudereiniger m/w/d für unser engagiertes Team gesucht. Tel. 0421/33 56 80 oder info@zeuschner.com
EU-Fahrzeuge 04793 - 9400 AHS	Reinigungspersonal
Kapitalmarkt	Gebäudereinigung sucht Meister m/w/d für den Raum Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Bewerb. an: info@zeuschner.com
EUR 7.500,- ohne Auskunft vermittelt von Speulda - Sögstraße 48 - ☎ 0421/17 55 10	
Jeden Cent angelegt! Finanz-Anzeigen in BILD wirken! Kontakt: www.mediapilot.de/bild-regional	

MEHR STYLE & MEHR ENERGIE!

CLEVER SPAREN

UVP **25.590€** AKTIONSPREIS: **22.390€**

Yaris Hybrid Team Deutschland

16" Leichtmetallfelgen 2-farbig, Klimaautomatik, Multimediasystem mit Smartphone-Integration und Rückfahrkamera, LED Scheinwerfer, Geschwindigkeitsregelanlage adaptiv, Tageszulassung und vieles mehr.

Kraftstoffverbrauch für den Yaris Team Deutschland, 1,5-L-VVT-iE Hybrid, Benzinmotor 68 kW (92 PS) und Elektromotor 59 kW (80 PS), Systemleistung 85 kW (116 PS): niedrig (Kurzstrecke): 3,1 l/100km; mittel (Stadtstrand): 3,2 l/100km; hoch (Landstraße): 3,7 l/100km; Höchstwert (Autobahn): 5,2 l/100km; kombiniert: 4,0 l/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 92 g/km. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Messverfahren ermittelt. Der Toyota Yaris ist Car of the Year 2021 – gewählt von insgesamt 59 Fachjournalisten aus 22 europäischen Ländern. Weitere Informationen unter www.caroftheyear.org

ENGELBART

Autohaus Engelbart GmbH & Co. KG
www.autohaus-engelbart.de

Firmensitz: DELMENHORST • Hasporter Damm 142-150 • Tel. (0 42 21) 5 86-0
OLDENBURG • Wilhelmshavener Heerstr. 233 • Tel. (04 41) 2 05 57-0
SCHORTENS • Branterei 2 • Tel. (0 44 61) 75 99 00-0



Kapitän Ömer Toprak stand überraschend in der Startelf

Kapitän verschwand in der Kabine Toprak türmt nach Werder-Aufstieg

Werder ist wieder da! Am Sonntag um 17.22 Uhr gab es im Werderstadion kein Halten mehr. Bremen hat durch den 2:0-Sieg gegen Regensburg die direkte Rückkehr ins Oberhaus gepackt. Die Fans stürmten den Platz, feierten mit den Aufsteigern.

Nur einer war schnell weg: Kapitän Ömer Toprak (32) verschwand allein in der Kabine, musste sich erst einmal sammeln.

Toprak türmt nach Aufstieg!

Der Kapitän bei „Sky“: „Ich habe mich extrem geschämt, als wir abgestiegen sind, das wollten wir wieder gutmachen. Deswegen bin ich so froh, dass wir das geschafft haben.“

Für Toprak selbst war es eine Saison voller Höhen und Tiefen. Immer wieder plagten den Abwehr-Boss Wadenprobleme. Auch in Aue (3:0) verletzte sich Toprak erneut, stand dann aber im Saisonfinale überraschend wieder auf dem Platz. Ohne Probleme! Toprak spielte durch und Werder ist zurück in der ersten Liga.

Ob der Verteidiger kommende Saison noch in Bremen spielt, ist allerdings fraglich. Sein Vertrag läuft aus, bald sollen Gespräche stattfinden.

Feier-Biester. Trainer Ole Werner bekam eine Bier-Dusche von Ersatz-Keeper Michael Zetterer



Ohne ihn wäre Werder nicht aufgestiegen

SV Werder Bremen

Sein Vertrag wird sicher bald verlängert

Als er kam, lag der Verein am Boden. Jetzt ist Werder wieder oben und sogar in der 1. Liga!

Ole Werner (34) ist der Garant des Bremer Erfolges. Auf Platz 10 hatte der Coach Ende November nach dem Impfpass-Skandal um Markus Anfang übernommen. Jetzt führt er Werder auf Platz 2 zurück in die Bundesliga.

Werner stolz: „Wie die Fans uns unterstützt haben. Man sieht einfach, was der Verein für die Stadt und die Region bedeutet. Das heute ist etwas Außergewöhnliches, das man vielleicht nur einmal erlebt.“

Werder ist zurück in der Bundesliga. Wer hätte das nach der durchwachsenen Hinrunde noch für möglich gehalten?

Werner happy: „Als ich hier angefangen habe, hatten wir das Ziel noch nicht so klar

im Blick. Da ging es darum, überhaupt einen Zugriff auf die Mannschaft zu bekommen. Von dem Moment an haben wir das Ziel dann aber auch im Blick gehabt.“

Werner hatte den Aufstieg von Beginn an im Hinterkopf. Bei seiner Unterschrift im November ließ er sich eine Aufstiegsprämie in den Vertrag schreiben.

Mit seiner typisch sachlichen, norddeutschen Art formte er schnell einen verschworenen Haufen und eilte mit einer festen Stammelf von Sieg zu Sieg. Ohne ihn wäre Bremen nicht aufgestiegen.

SV Werder Bremen. Sein Vertrag läuft bis 2023. Es wäre überraschend, würde Werder nicht in Kürze mit ihm langfristig verlängern wollen. Gespräche darüber sollen in Kürze anstehen.

Es ist für Werner ein Aufstieg im zweiten Anlauf. Im

Vorjahr war er mit Kiel noch hauchzart in der Relegation an Köln gescheitert, jetzt ist der Sprung in die 1. Liga geglückt. Dabei stand der Aufstieg nach dem 2:3 gegen seinen Ex-Klub Holstein und dem Fall auf Platz 3 auf der Kippe.

Werner: „Nach dem Kiel-Spiel hatten wir dann das erste Mal die Situation, dass wir die Dinge nicht mehr selbst in der Hand hatten. Da können wir uns dann nur noch mal bei Fortuna Düsseldorf bedanken, die uns mit einem Sieg gegen Darmstadt geholfen haben.“

Nach dem Abpfiff gönnte sich Werner ein Aufstiegsbier und kündigte einen wilden Abend an.

Werner lächelnd: „Ich lasse mich heute Abend treiben. Ich weiß durchaus, was ich kann und werde auch da auf meine Stärken setzen.“



WERDER - REGENSBURG
2:0
1:0 Füllkrug
2:0 Ducksch
10. 51.



Es ist geschafft: Trainer Ole Werner beim Jubel

2. LIGA

Werder - Regensburg.....	2:0
Darmstadt - Paderborn.....	3:0
Heidenheim - Karlsruhe.....	2:0
St. Pauli - Düsseldorf.....	2:0
Nürnberg - Schalke.....	1:2
Hannover - Ingolstadt.....	3:2
Sandhausen - Kiel.....	3:1
Dresden - Aue.....	0:1
Rostock - HSV.....	2:3
1. Schalke	34 72:44 65
2. Werder	34 65:43 63
3. HSV	34 67:35 60
4. Darmstadt	34 71:46 60
5. St. Pauli	34 61:46 57
6. Heidenheim	34 43:45 52
7. Paderborn	34 56:44 51
8. Nürnberg	34 49:49 51
9. Kiel	34 46:54 45
10. Düsseldorf	34 45:42 44
11. Hannover	34 35:49 42
12. Karlsruhe	34 54:55 41
13. Rostock	34 41:52 41
14. Sandhausen	34 42:54 41
15. Regensburg	34 50:51 40
16. Dresden	34 33:46 32
17. Aue	34 32:72 26
18. Ingolstadt	34 30:65 21

Alle Spiele Alle Tore

Werder - Regensburg 2:0
Tore: 1:0 Füllkrug (10.), 2:0 Ducksch (51.)
Zuschauer: 41 000 (ausverkauft)

Rostock - HSV 2:3
Tore: 1:0 Neidhart (13.), 1:1 Glatzel (50.), 1:2 Schonlau (75.), 1:3 Kaufmann (85.), 2:3 Fröde (90.+)
Zuschauer: 26 150 (ausverkauft)

Darmstadt - Paderborn 3:0
Tore: 1:0 Skarke (2.), 2:0 L. Pfeiffer (25.), 3:0 L. Pfeiffer (38.)
Zuschauer: 13 710 (ausverkauft)

Rote Karte: Cuni (79./Paderborn/grobes Foulspiel)
Sandhausen - Kiel 3:1

Tore: 1:0 Dumić (8.), 2:0 Bachmann (13.), 3:0 Kinsombi (35.), 3:1 Skrzybski (54.)
Zuschauer: 48 78

Hannover - Ingolstadt 3:2
Tore: 1:0 Heinloth (6./ET), 1:1 Sulejmani (11.), 2:1 Maina (56.), 3:1 Maina (74.), 3:2 Bilbija (76.)
Zuschauer: 22 300

Heidenheim - Karlsruhe 2:0
Tore: 1:0 Sessa (38.), 2:0 Sessa (42.)
Zuschauer: 10 599

St. Pauli - Düsseldorf 2:0
Tore: 1:0 Hartel (65.), 2:0 Dzwigala (83.)
Zuschauer: 29 546 (ausverkauft)

Dresden - Aue 0:1
Tor: 0:1 Kühn (53.)
Zuschauer: 29 382

Nürnberg - Schalke 1:2
Tore: 0:1 Zalazar (15.), 1:1 Schleimer (86.), 1:2 Terodde (88.)
Zuschauer: 50 000 (ausverkauft)

WERDER intern

Aus und vorbei
Die Saison ist beendet. Heute wird nicht trainiert. Dafür ist Trainer Ole Werner mit seiner Mannschaft um 18 Uhr beim Empfang im Rathaus.

Pleite
Auch die Saison der Werder-Frauen ist beendet. Das Team von Trainer Thomas Horsch verlor mit 0:4 bei Eintracht Frankfurt. Die Mannschaft beendet die Saison auf Platz 9.

Reaktion
Die U23 konnte sich gestern mit 2:0 gegen die Reserve von Holstein Kiel durchsetzen. Das Team von Trainer Konrad Fünfstück feierte damit den ersten Sieg nach zuvor zwei Niederlagen am Stück.

Folgen Sie uns bei:



VAR stoppt Weiser, Pavlenka hält die Null

7. Minute: Werder legt mit richtig Dampf los. Weiser kommt frei vor dem Regensburg-Kasten zum Abschluss und trifft! Die Fans toben - doch der Video-Schiedsrichter greift ein. Abseits!

10. Minute: Jetzt aber! Ducksch lässt ein Zu-

spiel von Schmid am Strafraum-Rand zu Füllkrug abtropfen. Der zieht ab und trifft. 1:0!

22. Minute: Nach Flanke von Saller will Weiser in Bedrängnis klären. Klappt nicht, die Kugel springt aufs eigene Tor, Keeper Pavlenka pariert souverän.

37. Minute: Regensburg wird stärker, sucht immer wieder den Abschluss. Albers probiert es zentral aus der Distanz, die Kugel geht nur knapp über das Tor.

47. Minute: Es brennt im Bremer Strafraum!

Nach einem Einwurf legt Albers nach links zu Shipnoski ab, der steht frei vor dem Kasten, schafft es aber nicht, den Ball aufs Tor zu bringen.

51. Minute: Nach einem Einwurf setzt sich Schmid rechts durch, spielt in den Strafraum - dort steht Ducksch goldrichtig und schiebt ein. 2:0!

67. Minute: Der eingewechselte Schmidt schießt nach einem Standard aus 20 Metern - haarscharf am Pfosten vorbei.

69. Minute: Nach Konter kommt Bittencourt aus kurzer Distanz zum Abschluss, trifft jedoch nur den Außenpfosten.

70. Minute: Regensburgs Boukhalfa kommt im Strafraum zum Kopfball, Pavlenka lenkt den Ball aber über die Querlatte.



Er war zur Stelle: Torwart Jiri Pavlenka

Fotos: WITTE (2), GETTY



FÜLLKRUG & DUCKSCH

Danach war die Erleichterung groß: Niclas Füllkrug traf zum 1:0

Marvin Ducksch (r.) brachte das Stadion mit seinem Tor zum Beben

Hässliche Vögel bereit für die Bundesliga

Ein Sinnbild für die gesamte Saison!

Auch im Aufstiegs-Showdown gegen Regensburg (2:0) waren Niclas Füllkrug und Marvin Ducksch die Werder-Helden. Der direkte Wiederaufstieg gelingt, weil beide Torjäger eis-kalt zuschlagen. Erst trifft Füllkrug (10.) nach Ablage von

Ducksch mit einem strammen Rechtsschuss aus 17 Metern - sein 19. Saisontreffer. Regensburgs Keeper Weidinger (erstes Zweitliga-Spiel) ist chancenlos. Dann macht Sturm-Kollege Ducksch nach Vorarbeit von Romano Schmid das 2:0 (50.).

Dieses Duo ist bereit für die erste Liga!

Füllkrug über seinen Sturm-Partner, der erst nach Saisonbeginn kam, bei Sky: „Wir hatten uns das alles von Ducksch erhofft. Ich bin einfach glücklich, dass er uns geholfen hat. Es hat super geklappt.“

Für das beste Sturm-Duo der Liga reichte es aber nicht. Schalkes Simon Terodde (30 To-

re) und Marius Bülter (10) sind mit 40 Treffern ein Tor vor den Werder-Stürmern (39).

Das wird den beiden selbst ernannten „hässlichen Vögeln“ aber wohl herzlich egal sein.

Füllkrug in Party-Stimmung: „Ich hoffe, die Jungs ziehen jetzt alle ein paar Tage beim Feiern mit.“

Foto: DEFOBI, NORPHOTO



Überschäumender Jubel: Werder Bremen kehrt mit einem 2:0-Heimsieg gegen Jahn Regensburg in die Bundesliga zurück.

Widerstände? Kein Problem!

Lange schien die direkte Rückkehr **WERDERS** in die Bundesliga Utopie – am Ende ist sie nur eins: folgerichtig.



Der erste Spieler, der nach dem Treffer zum 1:0 wieder zum Anstoß an der Mittellinie bereitstand, war der Torschütze: Niclas Füllkrug. Diese Führung reichte natürlich für einen Aufstieg des SV Werder Bremen, auch ein Remis hätte gereicht. Es ging dem Angreifer jedoch um die Message: Weitermachen! In der zweiten Halbzeit folgte das 2:0 – und irgendwann war es nur noch die pure Ekstase. Platzsturm. Bierduschen.

„Ich werde versuchen, beim Feiern mein Bestes zu geben“, sagte Ole Werner, der sonst so kontrolliert wirkende Coach, nachdem Marvin Ducksch plötzlich mit einem überdimensionalen Bierglas neben ihm stand: „Jetzt lasse ich mich treiben.“ Für ihn bedeutet die Bundesliga eine Premiere. Für Werder eine Rückkehr, nur ein Jahr, nachdem man sich aus dieser nach zuvor 40-jähriger Zugehörigkeit verabschieden musste.

Es würde tiefe Einschnitte geben in der gesamten Konstitution des Traditionsklubs, so viel stand vor der nun abgelaufenen Saison ja bereits fest: im Finanzhaushalt, im Kader, mit einem neuen Trainer. Ein turbulentes Jahr war, unter einigen Umständen, vielleicht ja sogar einkalkuliert worden – aber so turbulent?

Allen voran der Impfskandal um Markus Anfang hatte einen bislang einzigartigen Vorfall im deutschen Fußball dargestellt. Entsprechend überdimensional waren die (Negativ-)Schlagzeilen ausgefallen, die mit Werder in Verbindung gebracht worden waren, obwohl der Klub keinerlei Schuld daran getragen

hatte. Umso bemerkenswerter ist es da, welche sportliche Wendung aus dem zu befürchtenden Desaster hervorging.

Indem Ole Werner neuer Trainer des SV Werder Bremen wurde. Und die Aufholjagd einen (neuen) Anfang nahm.

Eigentlich war der Bundesliga-Absteiger, was die verbliebenen Ambitionen auf eine direkte Rückkehr betraf, zu jenem Zeitpunkt bereits einigermaßen abgeschlagen. Der Rückstand auf Tabellenplatz 3 betrug Ende November acht, zur Spitze zwölf Punkte.

Gravierender war jedoch, dass die Bremer Mannschaft selbst am 15. Spieltag noch ganz beträchtlich fremdelte mit dieser 2. Liga – was auch daran

lag, dass über den kompletten Transfer-Sommer hinweg (und damit bis einschließlich des 5. Spieltags) nicht wirklich klar war, aus welchen Spielern sie eigentlich bestehen würde. Aufgrund der äußerst angespannten Finanzlage, die sich unter anderem aus einem Kredit (20 Millionen Euro) und einer Mittelstandsanleihe (17 Mio.) speist, musste der Klub Einnahmen durch Spielerverkäufe in stattlicher Höhe (20 Millionen) Erlösen. Eine permanente Ungewissheit, die

Werner: Sieben Siege für ein neues Selbstverständnis

sich negativ auswirkte. Und die auch dazu führte, dass etwa Marco Friedl versuchte, einen Wechsel zum 1. FC Union Berlin zu forcieren, indem er seinen Einsatz an jenem 5. Spieltag versagte – vergeblich indes.

Als der Kader für die Saison dann also endgültig feststand, schien er allerdings die Vorgaben Anfangs nicht adäquat umzusetzen. Das 4-3-3-System verschleierte die Qualitäten des Kaders, insbesondere eines Füllkrug, dessen Frust sich daraufhin einen Weg bahnte, der in einer Suspension mündete.

Das war bereits nach dem 10. Spieltag, der Angreifer hatte bis dahin keinen einzigen Treffer erzielt. Nun schloss er die Saison mit 19 Toren ab. Wahrscheinlich ist er das Gesicht der Werder-Wende auf dem Platz. Neben Werner an der Seitenlinie.

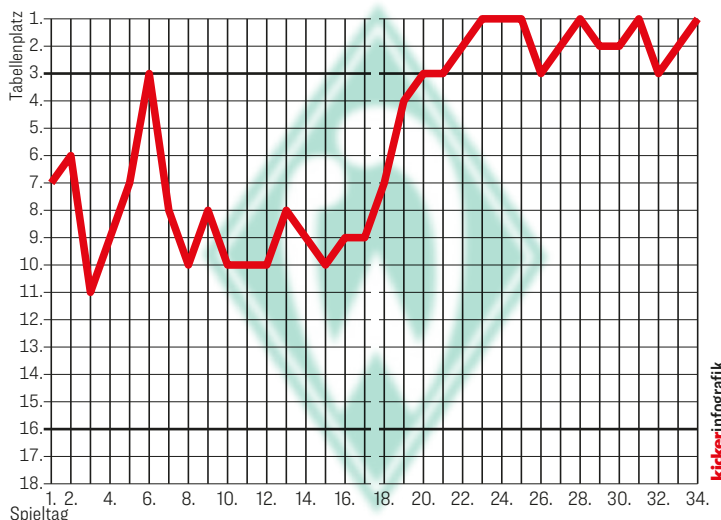
Dass der 34-Jährige genau in einer Phase Trainer wurde, in der erstmals alle Bremer Leistungsträger über einen längeren Zeitraum zur Verfügung standen, begünstigte seinen Einstand zwar. Die sieben Siege zum Start bedeuteten dann aber schon eine (ihm zu verdankende) außergewöhnliche Bilanz, die nicht nur eine Renaissance im Aufstiegskampf einleitete, sondern dem Team auch ein zuvor nicht vorhandenes Selbstverständnis vermittelte.

Siege im Nordderby beim HSV, gegen Tabellenführer Darmstadt oder nach diversen Rückständen manifestierten den Glauben an die eigene Qualität. Sie erzeugten eine Resilienz, die sich auch bei anderen Arten von Rückschlägen, insbesondere den Ausfällen mehrerer Profis, als ausschlaggebend erwies. Und damit zu einem Hauptgrund für den Wiederaufstieg wurde, den Werder seit der Amtsübernahme Werners so unbeirrt verfolgte, dass er letztlich nur folgerichtig war. **TIM LÜDDECKE**

BREMENS SAISONVERLAUF

Mit Werner geht die Kurve steil nach oben

Es war ein Auf und Ab im Tabellenmittelfeld – bis unter dem neuen Trainer Ole Werner eine Erfolgsserie startete, die bis nach oben führte.



KOMMENTAR

Ein weiterer Nachweis für die Wende



Tim Lüddecke
Werder-Reporter

Es ist ruhiger geworden um Frank Baumann. Das liegt einerseits daran, dass der Geschäftsführer Sport seit Beginn der gerade abgelaufenen Saison bewusst etwas in den Hintergrund getreten ist – um sich intensiver mit der strategischen Ausrichtung des SV Werder Bremen zu befassen. Das Tagesgeschäft rund um die Mannschaft hat er vermehrt an Clemens Fritz abgetreten, der als Leiter Profifußball nicht nur viele der repräsentativen Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit übernommen hat, sondern auch seinen Platz während der Spiele auf der Bank.

ANDERERSEITS ist auch die vor rund einem Jahr noch ohrenbetäubend laut ausgefallene Kritik an Baumann inzwischen weitgehend verstummt. Als Gesamtverantwortlicher war in dem 46-Jährigen schnell ein logischer Sündenbock für den sportlichen Absturz der vergangenen zwei Jahre in der Bundesliga gefunden. Doch viele machten es sich damit relativ einfach, viele andere Protagonisten hatten ebenfalls ihren Anteil am Abstieg. Baumann selbst jedoch wehrte sich nicht mal großartig dagegen.

SEIN ANTRIEB war seinerzeit schon wieder ein ganz anderer: den SV Werder Bremen zweitligatauglich zu machen – und gleichzeitig die riesigen Löcher zu stopfen, die die Pandemie und der

Abstieg in die Bilanzen gerissen hatten. Nur mal zur Erinnerung: Kurz vor Saisonbeginn hatte er noch bis zu 20 Transferbewegungen angekündigt – das glich teilweise einer Operation am offenen Herzen des Kaders. Und als wäre das alles nicht schon mehr als genug gewesen, musste Baumann schließlich auch noch einen Impfskandal im eigenen Klub moderieren, dazu einen Nachfolger für Markus Anfang finden. Sein Krisenmanagement hätte nicht souveräner ausfallen können; nicht passender die Wahl von Trainer Ole Werner – mit dem es bereits Monate vor dessen Verpflichtung einen ersten persönlichen Austausch gegeben hatte.

NUR EINMAL stand Baumann in dieser Saison noch im Mittelpunkt. Mitte Februar, bei seiner Vertragsverlängerung bis 2024 – als ein erster Nachweis der von ihm wieder eingeleiteten Wende bei Werder. Der Aufstieg ist nun ein weiterer.



Schuss ins Glück: Werders Torjäger Niclas Füllkrug trifft zum frühen 1:0 gegen den SSV Jahn Regensburg.

Werder Bremen – Jahn Regensburg

2:0
1:0

BREMEN		Pavlenka 2		TRAINER: Werner	
Veljkovic 3		Toprak 3,5		Friedl 3,5	
Weiser 3,5 ↘		Groß 3 ↘		Jung 4	
Bittencourt 4 ↘		Schmid 3,5 ↘			
Füllkrug 2		Ducksch 2,5			
Shipnoski 3,5 ↘		Albers 3,5 ↘		Beste 4 ↘	
Besuschkow 4 ↘		Boukhalfa 4 ↘		Gimber 3 ↘	
Wekesser 3,5 ↘		Elvedi 4		Breitkreuz 3 ↘	
Weidinger 3,5		Saller 4 ↘		TRAINER: Selimbegovic	
REGENSBURG					

SVW EINGEWECHELT: 56. Schmidt (3,5) für Schmid, 79. Rapp (-) für Bittencourt, 90. Gruев (-) für Groß und Agu (-) für Weiser – **RESERVEBANK:** Zetterer (Tor), Mai, Assalé, Dinkci, Woltemade – **GELBE KARTEN:** Groß, Schmid

REG EINGEWECHELT: 68. Yildirim (-) für Shipnoski und Makridis (-) für Beste, 75. Zwarts (-) für Boukhalfa, 85. Otto (-) für Saller und Faber (-) für Besuschkow – **RESERVEBANK:** Kunz (Tor), Kennedy, Nachreiner, Caliskaner – **GELBE KARTEN:** Breitkreuz, Wekesser, Albers, Gimber

TORE: 1:0 Füllkrug (10., Rechtsschuss, Vorarbeit Ducksch), 2:0 Ducksch (51., Rechtsschuss, Schmid) – **CHANCEN:** 7:4 – **ECKEN:** 5:5

SR-TEAM: Zwayer (Berlin – Assistenten: Achmüller, Hempel – Vierter Offizieller: Exner – Video-Assistent: Gerach), Note 2, hatte die Partie von Beginn an mit einer klaren Linie im Griff. – **ZUSCHAUER:** 41 000 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 3, der frühe Treffer lenkte die Partie in eine klare Richtung, trotzdem steckte Regensburg nie auf. Dadurch blieb das Spiel offen, auch dank mehrerer Torchancen. – **SPIELER DES SPIELS:** Niclas Füllkrug, sein Treffer brachte Werder auf den Weg zum Aufstieg, er ging aber auch in der Defensivarbeit vorneweg.

SV Darmstadt 98 – SC Paderborn 07

3:0
3:0

DARMSTADT		Schuhen 2		TRAINER: Lieberknecht	
P. Pfeiffer 2,5 ↘		J. Müller 3 ↘		Holland 3	
Bader 2 ↘		Kempe 2,5		Mehlem 4 ↘	
		Skarke 2 ↘		Karic 3	
		Tietz 2		L. Pfeiffer 1,5	
Pröger 3,5		Srbeny 4,5 ↘		Muslija 3 ↘	
Thalhammer 3,5		Mehlem 3,5		Klement 4 ↘	
Schuster 4 ↘		Heuer 4 ↘		van der Werff 4,5	
Huth 4		Justvan 4		TRAINER: Kwasiok	
PADERBORN					

D98 EINGEWECHELT: 46. Manu (3) für Mehlem, 53. Sobiech (3) für J. Müller, 71. Isherwood (-) für P. Pfeiffer und Ronstadt (-) für Bader, 77. Honsak (-) für Skarke – **RESERVEBANK:** Behrens (Tor), Riedel, Celic, L. Müller – **GELBE KARTEN:** Mehlem, J. Müller, Manu

SCP EINGEWECHELT: 46. Yalcin (3,5) für Schuster, 61. Cuni (-) für Srbeny und Carls (-) für Klement, 75. Correia (-) für Heuer und Ofori (-) für Muslija – **RESERVEBANK:** Zingerle (Tor), Platte – **GELBE KARTEN:** keine – **ROTE KARTE:** Cuni (78., grobes Foulspiel an Ronstadt)

TORE: 1:0 Skarke (2., Rechtsschuss, Vorarbeit Tietz), 2:0 L. Pfeiffer (25., Rechtsschuss, Bader), 3:0 L. Pfeiffer (38., Linksschuss, Tietz) – **CHANCEN:** 6:5 – **ECKEN:** 1:4

SR-TEAM: Aytekin (Oberasbach – Assistenten: Dietz, Kimmeyer – Vierter Offizieller: Schultes – Video-Assistent: Winkmann), Note 1, souveräne Spielleitung mit hervorragender Ausstrahlung. Zog seine großzügige Linie unbeirrbar durch und blieb dennoch konsequent, etwa beim berechtigten Rot gegen Cuni nach grobem Foul an Manu (78.). – **ZUSCHAUER:** 13 710 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 2,5, trotz klarer Verhältnisse pro Darmstadt eine abwechslungsreiche Partie mit guten Chancen auf beiden Seiten. – **SPIELER DES SPIELS:** Luca Pfeiffer, als zweifacher Torschütze der Matchwinner, dazu auch spielerisch gut eingebunden.

1. FC Nürnberg – FC Schalke 04

1:2
0:1

NÜRNBERG		Klaus 3		TRAINER: Klauf	
Valentini 3 ↘		Schindler 3		Hübner 3 ↘	
Krauß 3 ↘		Geis 3		Duman 3,5 ↘	
Möller Daehli 4		Tempelmann 3,5 ↘		Schleimer 3	
Zalazar 2 ↘		Bülter 4		Terodde 2	
Ouwejan 3 ↘		Itakura 3 ↘		Flick 3,5	
Kaminski 3 ↘		Thiaw 2,5 ↘		Aydin 3 ↘	
Fährmann 4		Churlinov 4		TRAINER: Büskens	
SCHALKE					

FCN EINGEWECHELT: 58. Dovedan (3,5) für Tempelmann, 66. Fischer (-) für Valentini und Castrop (-) für Duman, 81. Schäffler (-) für Krauß – **RESERVEBANK:** Klandt, Mathenia (beide Tor), Suver, Borkowski, Shuranov – **GELBE KARTEN:** Trainer Klauf, Hübner

S04 EINGEWECHELT: 62. Idrizi (-) für Zalazar und Palsson (-) für Itakura, 75. Matriciani (-) für Thiaw und Calhanoglu (-) für Ouwejan, 84. Vindheim (-) für Aydin – **RESERVEBANK:** Fraisl (Tor), Lode, Ranftl, Pieringer – **GELBE KARTE:** Kaminski

TORE: 0:1 Zalazar (15., Rechtsschuss, Vorarbeit Churlinov), 1:1 Schleimer (86., Rechtsschuss, -), 1:2 Terodde (88., Linksschuss, Idrizi) – **CHANCEN:** 7:7 – **ECKEN:** 10:3

SR-TEAM: S. Stegemann (Niederkassel – Assistenten: Pickel, Assmuth – Vierter Offizieller: Hildenbrand – Video-Assistent: Storcks), Note 3,5, hatte die Partie, die keine kniffligen Situationen parat hielt, im Griff, wartete aber mit einigen kleinen Fehlern in der Zweikampfbewertung auf. – **ZUSCHAUER:** 50 000 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 3,5, das Spiel fand zwar auf überschaubarem Niveau statt, besaß aber einen hohen Unterhaltungswert. Nürnberg hatte mehr Spielanteile, Schalkes Sieg war dennoch nicht unverdient. – **SPIELER DES SPIELS:** Simon Terodde, als alles auf ein Remis hindeutete, machte er wie so oft in dieser Saison den Unterschied aus.

Hannover 96 – FC Ingolstadt 04

3:2
1:1

HANNOVER		Hansen 3		TRAINER: Dabrowski	
Dehm 3,5		Walbrecht 4		Krajnc 3,5 ↘	
Beier 3 ↘		Diemers 4 ↘		Kaiser 4 ↘	
		Kerk 3,5		Maina 2 ↘	
		Weydandt 4 ↘			
Poulsen 4 ↘		Schmidt 3,5 ↘		Sulejmani 3 ↘	
Franke 3,5		Schröck 4 ↘		Keller 3,5 ↘	
Musliu 4 ↘		Stevanovic 4 ↘		Heinloth 4,5	
Ponath 3		Bilbija 3		TRAINER: Rehm	
INGOLSTADT					

H96 EINGEWECHELT: 62. Stolze (-) für Weydandt, 76. Teuchert (-) für Beier und Frantz (-) für Kaiser, 77. Ochs (-) für Diemers, 90. Ondoua (-) für Maina – **RESERVEBANK:** Sündermann (Tor), Muroya, Doumbouya, Hinterseer – **GELBE KARTE:** Krajnc

FCI EINGEWECHELT: 61. Pick (-) für Sulejmani und Llugiqi (-) für Schmidt, 69. Rausch (-) für Poulsen und Kotzke (-) für Schröck, 79. Röseler (-) für Stevanovic – **RESERVEBANK:** Jendrusch (Tor), Neuberger, Keidel, Udebulzor – **GELBE KARTEN:** Keller, Musliu, Kotzke, Trainer Rehm, Pick

TORE: 1:0 Heinloth (6., Eigentor, Vorarbeit Dehm), 1:1 Sulejmani (11., Kopfball, Franke), 2:1 Maina (55., Linksschuss, Beier), 3:1 Maina (73., Rechtsschuss, Beier), 3:2 Bilbija (75., Rechtsschuss, Llugiqi) – **CHANCEN:** 7:6 – **ECKEN:** 6:3

SR-TEAM: Siewer (Olpe – Assistenten: M. Stegemann, Maibaum – Vierter Offizieller: Oldhafer – Video-Assistent: Alt), Note 2, im letzten Spiel seiner Karriere ohne Probleme. – **ZUSCHAUER:** 22 300 – **SPIELNOTE:** 2,5, spielerisch nicht immer hochklassig, aber mit fünf Toren und weiteren guten Chancen. – **SPIELER DES SPIELS:** Linton Maina, in der ersten Halbzeit noch unauffällig. Schnürte bei seiner Abschiedsvorstellung dann noch einen Doppelpack.

34. SPIELTAG

15. 5. 2022

Bremen	2:0	1:0	Regensburg
Darmstadt	3:0	3:0	Paderborn
Heidenheim	2:0	2:0	Karlsruhe
St. Pauli	2:0	0:0	Düsseldorf
Nürnberg	1:2	0:1	Schalke
Hannover	3:2	1:1	Ingolstadt
Sandhausen	3:1	3:0	Kiel
Dresden	0:1	0:0	Aue
Rostock	2:3	1:0	HSV

ENTSCHEIDUNGEN

Direktaufsteiger in die Bundesliga:
FC Schalke 04, Werder Bremen

Direktabsteiger aus der Bundesliga:
Arminia Bielefeld, SpVgg Greuther Fürth

In der Aufstiegsrelegation spielt:
Hamburger SV

Direktabsteiger in die 3. Liga:
Erzgebirge Aue, FC Ingolstadt 04

In der Abstiegsrelegation spielt:
Dynamo Dresden

Direktaufsteiger aus der 3. Liga:
1. FC Magdeburg, Eintr. Braunschweig

Saisonbeginn 2022/23: 15. – 17.7. (2. Bundesliga), 29.7. – 1.8. (DFB-Pokal)

RELEGATION

Donnerstag, 19.5. (20.30 Uhr):
Hertha BSC – Hamburger SV

Montag, 23.5. (20.30 Uhr):
Hamburger SV – Hertha BSC

Freitag, 20.5. (20.30 Uhr):
1. FC Kaiserslautern – Dynamo Dresden

Dienstag, 24.5. (20.30 Uhr):
Dynamo Dresden – 1. FC Kaiserslautern

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
30 (1)	Terodde (FC Schalke 04)
22 (1)	Glatzel (Hamburger SV)
21 (1)	Ducksch (Werder Bremen)
19 (1)	Füllkrug (Werder Bremen)
19 (-)	Hofmann (Karlsruher SC)
18 (-)	Burgstaller (FC St. Pauli)
17 (2)	L. Pfeiffer (SV Darmstadt 98)
17 (-)	Verhoek (Hansa Rostock)
15 (-)	Tietz (SV Darmstadt 98)

ROTE KARTEN

Spieler	noch 1 Spiel
Cuni (Paderborn)	
Gesamtzahl 2021/22	26
Gesamt Saison 2020/21	23

GELB-ROTE KARTEN

Spieler	niemand
Gesamtzahl 2021/22	15
Gesamt Saison 2020/21	38

ANZEIGE

KICKER MUST-HAVES

Jetzt shoppen unter: www.kicker.de/kicker-artikel



2. BUNDESLIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P	zu Hause							auswärts						
								SP	S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P
1. 1. FC Schalke 04 (A)	34	20	5	9	72:44	+28	65	17	10	2	5	40:27	+13	32	17	10	3	4	32:17	+15	33
2. 2. Werder Bremen (A)	34	18	9	7	65:43	+22	63	17	8	6	3	29:17	+12	30	17	10	3	4	36:26	+10	33
3. 3. Hamburger SV	34	16	12	6	67:35	+32	60	17	9	6	2	36:17	+19	33	17	7	6	4	31:18	+13	27
4. 4. SV Darmstadt 98	34	18	6	10	71:46	+25	60	17	10	3	4	42:23	+19	33	17	8	3	6	29:23	+6	27
5. 5. FC St. Pauli	34	16	9	9	61:46	+15	57	17	11	4	2	37:17	+20	37	17	5	5	7	24:29	-5	20
6. 8. 1. FC Heidenheim	34	15	7	12	43:45	-2	52	17	10	4	3	27:18	+9	34	17	5	3	9	16:27	-11	18
7. 6. SC Paderborn 07	34	13	12	9	56:44	+12	51	17	4	7	6	26:24	+2	19	17	9	5	3	30:20	+10	32
8. 7. 1. FC Nürnberg	34	14	9	11	49:49	0	51	17	8	3	6	26:23	+3	27	17	6	6	5	23:26	-3	24
9. 9. Holstein Kiel	34	12	9	13	46:54	-8	45	17	8	3	6	23:23	0	27	17	4	6	7	23:31	-8	18
10. 10. Fortuna Düsseldorf	34	11	11	12	45:42	+3	44	17	6	6	5	28:21	+7	24	17	5	5	7	17:21	-4	20
11. 14. Hannover 96	34	11	9	14	35:49	-14	42	17	6	6	5	16:19	-3	24	17	5	3	9	19:30	-11	18
12. 11. Karlsruher SC	34	9	14	11	54:55	-1	41	17	5	9	3	32:26	+6	24	17	4	5	8	22:29	-7	17
13. 12. Hansa Rostock (N)	34	10	11	13	41:52	-11	41	17	4	5	8	17:25	-8	17	17	6	6	5	24:27	-3	24
14. 15. SV Sandhausen	34	10	11	13	42:54	-12	41	17	4	5	8	19:29	-10	17	17	6	6	5	23:25	-2	24
15. 13. Jahn Regensburg	34	10	10	14	50:51	-1	40	17	6	4	7	31:29	+2	22	17	4	6	7	19:22	-3	18
16. 16. Dynamo Dresden (N)	34	7	11	16	33:46	-13	32	17	5	5	7	18:18	0	20	17	2	6	9	15:28	-13	12
17. 17. Erzgebirge Aue	34	6	8	20	32:72	-40	26	17	3	3	11	14:34	-20	12	17	3	5	9	18:38	-20	14
18. 18. FC Ingolstadt 04 (N)	34	4	9	21	30:65	-35	21	17	2	5	10	12:29	-17	11	17	2	4	11	18:36	-18	10

SPIELER DES TAGES



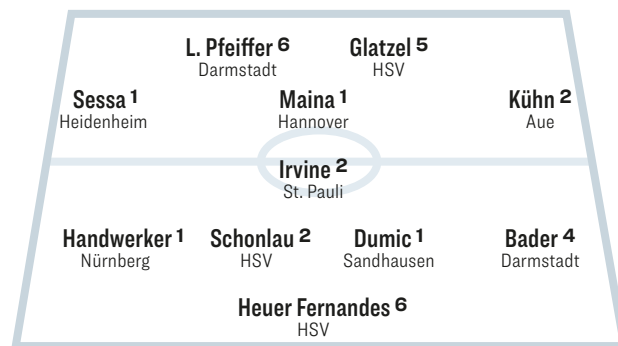
Luca Pfeiffer

Darmstadt 98

Trotz seiner Größe von 1,95 Metern und einer gewissen physischen Wucht verkörpert Luca Pfeiffers Spielweise oft auch eine lässige Eleganz. Im Darmstädter Saisonfinale gegen Paderborn war das wieder einmal der Fall, der Lilien-Angreifer veredelte dabei den mitreißenden Sturmangriff der Gastgeber mit einem Doppelpack binnen 13 Minuten – und untermauerte so den Status als eine der herausragenden Figuren dieser zu Ende gegangenen Spielzeit.

THIEMO MÜLLER

kicker ELF DES TAGES



Hochgestellt: Anzahl der Berufungen in die Elf des Tages

ZUSCHAUER

Verein	Zuschauerschnitt
1. FC Schalke 04	33 469
2. Werder Bremen	26 840
3. Hamburger SV	23 306
4. 1. FC Nürnberg	20 515
5. FC St. Pauli	18 040
6. Fortuna Düsseldorf	17 587
7. Hansa Rostock	15 507
8. Dynamo Dresden	13 784
9. Hannover 96	13 303
10. Karlsruher SC	11 591
11. SV Darmstadt 98	9 402
12. Holstein Kiel	8 075
13. Jahn Regensburg	6 763
14. 1. FC Heidenheim	6 527
15. SC Paderborn 07	6 185
16. Erzgebirge Aue	5 571
17. SV Sandhausen	4 807
18. FC Ingolstadt 04	4 604

TOP-TORHÜTER

Spieler	Notenschnitt
1. Heuer Fernandes (HSV)	2,72
2. Drewes (Sandhausen)	2,74
3. Kolke (Rostock)	2,90
4. Broll (Dresden)	2,93
5. Schuhen (Darmstadt)	2,95
6. Zieler (Hannover)	2,96
7. Pavlenka (Bremen)	3,00
8. Dähne (Kiel)	3,00
9. Mathenia (Nürnberg)	3,00

TOP-FELDSPIELER

Spieler	Notenschnitt
1. Terodde (Schalke)	2,63
2. Michel (für Paderborn)	2,66
3. Toprak (Bremen)	2,85
4. Ducksch (Bremen/Hannover)	2,86
5. L. Pfeiffer (Darmstadt)	2,91
6. Bader (Darmstadt)	2,92
7. Kempe (Darmstadt)	2,93
8. Skarke (Darmstadt)	2,94
9. Singh (Regensburg)	2,96
10. Narey (Düsseldorf)	3,00
Beste (Regensburg)	3,00

SCORER

Spieler	Punkte	Tore + Vorarbeiten
37 Terodde (Schalke)		30+7
31 Ducksch (Bremen/Hannover)		21+10
27 Füllkrug (Bremen)		19+8
26 Glatzel (HSV)		22+4
26 Kittel (HSV)		9+17
26 Burgstaller (St. Pauli)		18+8
24 Tietz (Darmstadt)		15+9
23 L. Pfeiffer (Darmstadt)		17+6
23 Narey (Düsseldorf)		8+15
23 Hofmann (Karlsruhe)		19+4
23 Bültner (Schalke)		10+13

CHANCEN

Spieler	Verwertung/Chancen
1. Karlsruher SC	33,1 % 163
2. FC Schalke 04	32,4 % 222
3. Hamburger SV	32,1 % 209
4. SC Paderborn 07	31,8 % 176
5. SV Sandhausen	31,3 % 134
6. FC St. Pauli	30,2 % 202
7. SV Darmstadt 98	30,0 % 237
8. Jahn Regensburg	29,9 % 167
9. 1. FC Nürnberg	28,8 % 170